

# Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · BRAUNSCHWEIG

## FROHE PFINGSTEN!



Foto: Lis Kursawa

Die liebe Maienzeit hat Tanz und Spiel bereit  
Auf, schlingt den muntern Reih'n  
Und laßt uns fröhlich sein im hellen Maiensonnenschein

### Der Willmannsdorfer Hochberg

Auf seiner Höhe entstand vor vielen Jahren dieses fröhliche Bild.

Eine Wanderung zu ihm ist der Mühe wert, denn die Aussicht von ihm ist prächtig, da sie nach keiner Seite gehindert ist. Wie ein riesenhafter Teppich breitet sich zu den Füßen des Beschauers die schlesische Ebene aus.

Wer von Liegnitz kommt, macht den Weg von Kosendau aus über Rödlitz, Prausnitz und Haasel zu Fuß in zwei Stunden. Haasel zeichnet sich durch seinen Pflanzenreichtum aus. Von Goldberg aus führt der Weg über Flensberg und durch das schöne Haaseler Tal nach dem Berge. Empfehlenswert ist auch eine Wanderung über Wolfsdorf durch den Heege-

wald und über den Kalkofen. — Als Rückweg ist der Weg über Konradswaldau sehr lohnend. Man geht vom Berge nach dem Kalkofen, von da nach Konradswaldau, macht hier in der Siegertschen Brauerei Rast und wandert dann das Dorf hinab, den Wilsbachtal entlang nach der Steinhöhle. Durch das Wilsbachtal ist der Weg hochromantisch, weil er noch völlig unberührt von der Kultur ist. Von der Steinhöhle gelangt man auf der Landstraße oder auf dem bekannten Fußweg über die Wolfsdorfer Felder in einer Stunde wieder nach Goldberg.

Auf dem Wege durch den Heegewald kommt man an zwei riesigen Bäumen vorbei. Im Heegewald steht an der Grenze des Goldberger/Schönauer Kreises die



Sonntagsverkehr auf dem Willmannsdorfer Hochberg.

Foto: Eckart Bode

sogenannte Spittleiche (Hospitalleiche; der Heegewald gehört dem Hospital zu Goldberg) und kurz vor dem Kalkofen begegnet man einer mächtigen Buche.

Der Hochberg ist wegen seiner Beziehung zu älteren Felsarten bemerkenswert. Er durchbrach die Tonschieferformation; diese enthält ein Lager des sich von Konradswaldau nach Prausnitz ziehenden Zechsteins, der in verschiedenen Abänderungen erscheint. Der obere Zechsteinkalk ist grobkörnig und dolomitisch; jedoch ist der Kalkerdegehalt sehr gering. Oft finden sich in diesem Dolomit große Massen von Brauneisenstein in Klumpen, auch in geringen Mengen kristallisierter Eisenkiesel und Kalkspat. Teilweise ist der Kalkstein dicht, feinkörnig und hellchokoladenfarben, andererseits etwas grobkörniger und aus linien-dicken Schichten von abwechselnd gelblicher und brauner Farbe, schön gezeichnet durch parallele Streifen. Oft sind dem grobkörnigen Zechsteinkalk viele Sandkörner beigemischt. Unterhalb des domartigen Gip-

fels dieses Berges kommt an zwei Stellen bunter Sandstein zu Tage, von schwach rosenroter Farbe, oft weiß und rot gestreift, der das Material zu sehr gesuchten Sandsteinen liefert. Östlich von der Kuppe des Berges ist Tonschiefer von schwarzer und grüner Farbe zu finden.

Vom Hochberge sind nordöstlich bis zum Dorf Seichau basaltische Erhebungen zu bemerken, wovon der Ziegen- und Eichberg, der Brandberg und die kleinen Kegel des Birkberges und Kreuz- und Fulmigsberges zu erwähnen sind.

Seit etwa 10 Jahren steht eine Restauration auf dem Berge, die der Gastwirt Bräuer aus Willmannsdorf erbaut hat. Früher war zur Stärkung hier nichts zu haben, und die Wanderer mußten sich die nötigen Verpflegungsmittel selbst mitbringen. Jetzt, da sich die Verhältnisse gebessert haben, ist auch der Fremdenverkehr bedeutend gewachsen.

Aus „Goldberg und seine Umgebung“, beschrieben von L. Sturm.

## Eine Wanderung durch unser liebes Heimatdorf Alt-Schönau a. K.

von Carl Sommer †

Fortsetzung und Schluß.

Von der Straße aus sehen wir noch über die Katzbach die Grundstücke von Iser, Kunze und Fiebig Adolf. Nachdem wir den Katzbachsteg überschritten haben, finden wir zur Linken die Hausgrundstücke von Franz Schubert, die Häuser 43a, 43b und 44. Unser Weg führt uns bei Landwirt Alfred Beer, Bauer Alois Stelzer, Klante und Paul Mosig vorbei hin zur Domäne. Sie war einige hundert Jahre im Besitz der Familie Beer. Letzter Besitzer war Gottfried John. In früheren Zeiten war die Franz-Hauptmann'sche-Besitzung der Oberhof von Alt-Schönau. Daneben liegt das Haus von Hermann Umlauf. Wir gehen die Kauffunger Straße weiter bis zur Pattingmühle und dem Sägewerk Brendel. Vom Berg schaut Rüffer Heinrichs Wirtschaft zu uns herab. Im Gasthaus „Zum letzten Heller“ gönnen wir uns eine kurze Rast. Gehen wir einige Schritte weiter, sind wir schon in der Gemeinde Kauffung.

Wir gehen am Kohlbusch entlang über den Finkenweg nach Helmsbach. Dieser Ortsteil hatte eine bekannte Forellenzuchtanstalt. Nicht unerwähnt sollen die Bauernhöfe von Paul Jung, Dreßler (früher Joh. Weigelt), August Teuber, das Haus von Preuß, sowie Landwirt Paul Titze bleiben.

Von Helmsbach führt uns der Weg „Leichenrain“ genannt, nach Vorder-Mochau. Dieser Ortsteil, der sechs Besitzungen umfaßt, gehört zu Alt-Schönau. Die Besitzun-

gen von Thomas und Heidrich sind noch Zeugen der Ritterzeit. Die Bauern und Landwirte M. Seidel, Franz Jung, Richard Arlt und Wilhelm Mehwald sind die anderen vier Bewohner dieses Ortsteiles.

Wir gehen weiter und kommen nach Georgendorf. Hier sind die Anwesen von Niering Franz, Hermann, Niering Hugo, Niering Ludwigs Gasthaus „Zur wilden Gans“, Flade und Josef Jung. Rechts von der Straße liegt der Hof von Hermann Thiemt, der aber zur Gemeinde Kleinhelmsdorf gehört.

Vor uns liegt ein mächtiger Tannenwald. Er ist durch sein Hirschgehege bekannt. Von der kleinen Anhöhe, dem Mochenstein, erzählt die Sage, daß von dort aus ein unterirdischer Gang längs der alten Jauerstraße zu den Willenbergern bei Röversdorf geführt haben soll. Die alte Jauerstraße, die von Goldberg über Schönau, Georgendorf nach Jauer führt, ist eine alte Heerstraße gewesen. Sie wird von dem „Viehweg“, auf dem früher das Vieh von Alt-Schönau nach Reichwaldau getrieben wurde, durchkreuzt. An ihm liegt der „Rothof“, Besitzer Trautmann. In früheren Zeiten gehörte er mit zu dem Besitz der Ritter von Vorder-Mochau, Georgendorf und Rothof. Grabsteine an der Johanneskirche deuten darauf hin.

Wir gehen über die Felder zurück auf die Jauerstraße und wandern weiter auf Alt-Schönau zu. Auf dem Beckerberg halten

wir Umschau. Im Katzbachtal entlang liegt unser liebes Heimatdorf. Vor uns erheben sich die Hogolie und der Kitzelberg mit den Kauffunger Kalkbrüchen. Uns grüßen die Türme der Schönauer Kirchen und des Rathauses. Wir erkennen im Hintergrund den Probsthainer Spitzberg.

Jeder von uns hat wohl den Wunsch, all diese schönen und vertrauten Dinge noch einmal wiederzusehen.

„Erst wenn du in der Fremde bist, weißt du, wie schön die Heimat ist!“

## Volle Baublüte im Katzbachtal

Das Katzbachtal zwischen Liegnitz und Goldberg steht im Zeichen der Hochblüte des Obstes. Angefangen von Schmodwitz und Dohnau bis hinauf nach Goldberg und darüber hinaus bis Hermsdorf—Seiffenau stehen Tausende von Obstbäumen in voller Blüte. Da sind vor allem auch die weitbekannten Obstdörfer Hohendorf und Riemberg, Kosendau und Röchlitz, da ist das blühende Prausnitz, dazu Seichau und Schnee bach sowie die Südhänge der Goldberger Vorwerke, der Niederau und der Oberau, um nur die bekanntesten zu nennen. Prächtiger der Ausblick von der ins Katzbachtal hinabführenden Straße Bahnhof Kosendau—Dorf Kosendau, vom Röchlitzer Kapellenberge, vom Bürgerberge und, nicht zu vergessen, vom Nikolaiberge in Goldberg über das blühende Land, denn auch Goldberg selbst hat ja, wie vor kurzem erst berichtet wurde, eine berühmte Baublüte. Oberhalb Hermsdorf hat das Katzbachtal dann bis Neukirch überwiegend gebirgigen Durchbruchcharakter; aber mit Neukirch beginnt das langgedehnte Schönauer Tal. Es reicht bis hinauf zum Platz von

### Zum Muttertag

„Wenn deine Mutter alt geworden und älter du geworden bist, wenn ihr, was früher leicht und mühelos, nunmehr zur Last geworden ist,

Wenn ihre lieben, treuen Augen nicht mehr wie einst ins Leben sehn, wenn ihre müd' gewordenen Füße sie nicht mehr tragen woll'n beim Gehn,

Dann reiche ihr den Arm zur Stütze, geleite sie mit froher Lust: Die Stunde kommt, da du sie weinend zum letzten Gang begleiten mußt!

Und fragt sie dich, so gib ihr Antwort, und fragt sie wieder, sprich auch du! Und fragt sie nochmals, steh ihr Rede, nicht ungestüm, — in sanfter Ruh!

Und kann sie dich nicht mehr verstehen, erklär ihr alles, froh bewegt! Die Stunde kommt, die bittere Stunde, da dich ihr Mund nach nichts mehr fragt.“

Streckenbach, durch den einst die Nordlandsgletscher ihre Eismassen ins Hirschberger Tal vorschoben. Auch hier oben blüht es z. Zt. prachtvoll, besonders im obstgesegneten Ketschdorf.

Auch die Schlehe blüht überall in schneeger Pracht, porzellanweiß. Es gibt unterhalb Goldberg einen wasservollen Mühlgraben mit fast reißender Strömung, der am Schneebacher Katzbachwehr beginnt und an dessen romantisch mit Buschwerk bestandenem Südrand man fast  $\frac{3}{4}$  Stunden lang ununterbrochen an schlohweißen Schlehensträuchern entlanggeht. Bei dem idyllischen Dörfchen Schnee bach reicht die Baublüte bis auf das „Hochfeld“ hinauf, auf dem in der Zeit, als in Goldberg der Bergbau auf Gold begann, intensive Goldgräberei bestand. Bei Haasel klimmt die Pracht der blühenden Bäume fast bis zum Gipfel des Willmannsdorfer Hochberges. Im Tal der Wü t e n d e n N e i ß e ist es nicht anders. Von Weinberg über Schlaup und Bremberg blüht das Tal bis in den Südwestteil des Bolkenhainer Landes hinauf.

Es ist ein Segen, daß all diese Baublüte noch in die erste große Frühlingswärme geraten ist, mit viel Insektenflug und jenem leichten, molligen Mailüfterl, das für die Bestäubung der Blüten so günstig ist. N.

# Lebendige Heimat

Von Herbert Sperlich

Das Heimatmuseum, eine Kulturstätte Goldbergs

In Fortsetzung der Artikelserie möchte ich nun einmal meine Erinnerungen ins Goldbergener Heimatmuseum schweifen lassen.

Dazu erst einmal ein paar Worte über die Entwicklung desselben. Soweit ich mich erinnern kann, liegen die ersten Anfänge sehr weit zurück. Ein eifriger Förderer und Sammler war der leider früh verstorbene Lehrer Emmerich, der etwa in der Zeit von 1910 bis 1920 das Museum leitete, und zwar befand es sich damals in den Kellerräumen der evangelischen Volksschule am Trotzendorfplatz. Nach dessen Hinscheiden übernahm Kaufmann Gustav Wiedner, der Vater unseres Heimatfreundes Dr. Johannes Wiedner, der aus den Heimatnachrichten bestens bekannt ist, dasselbe. Die Gebefreudigkeit der Bevölkerung an altertümlichen Gegenständen ließ die Sammlung bedeutend anschwellen, und bald machte sich schon der Umstand bemerkbar, daß die Räume nicht mehr ausreichten, die Gegenstände ins rechte Licht zurücken. Aber es sollte noch viel Zeit verstreichen, bis diesem Übel abgeholfen werden konnte und neue, würdigere Räume zur Verfügung standen. In diesem Zeitraum fand noch ein öfterer Wechsel in der Leitung statt und waren noch verschiedene andere Personen mit der Verwaltung betraut worden. Es würde zu weit führen, all das ausführlich zu erwähnen, und so will ich mehr auf die Blütezeit dieser Kulturstätte zu sprechen kommen.

Diese fiel in die Jahre kurz vor dem Kriege. Durch den Erwerb des ehemaligen Logengebäudes durch die Stadt waren nun die geeigneten Räume gefunden, und die Stadtverwaltung schenkte dem Ausbau eine besondere Beachtung. Es fehlte auch nicht an freiwilligen Helfern für die Sache. Als Kustos fungierte nunmehr Studienrat Jockisch vom Gymnasium und Hauptmitarbeiter waren Lehrer Lody, welcher vor kurzem sein 80. Lebensjahr vollenden konnte, und der Schreiber dieser Zeilen. Die Aufgabengebiete wurden geteilt und jeder der Beteiligten übernahm einen Aufgabenkreis, der ihm besonders lag. Die Sammlungen wurden gesichtet und abteilungsweise geordnet. So gab es v. a. eine Abteilung für Vor- und Frühgeschichte, die sich im ersten Raum befand. Anschließend waren Wohnungseinrichtungsgegenstände u. Trachten aufgestellt. Der größere Raum wurde für Mobiliar aus der Biedermeierzeit und die umfangreiche Sammlung der Innungen benötigt. Ein anderer Raum beherbergte das wehrhafte Goldberg mit den historischen Waffen der Schützenbruderschaft St. Fabian und St. Sebastian, der

Schützenkompanien und der Schützengilde. Diesen Institutionen lag ja auch im gewissen Sinne der Schutz der Einwohnerschaft ob. Aus alten Schilderungen geht ja auch hervor, daß Mitglieder dieser Gilden Torwachen usw. ausübten, also kurzum für Ruhe und Frieden zu sorgen hatten. Nebenbei hielten sie ihre Schießen ab, sei es nach dem Adler mit der Armbrust oder nach der Scheibe. Viele Goldberger werden sich noch erinnern an das Mauerwerk mit der Stange, das sich auf dem Lindenplatz befunden hat. Auch gab es neben dem weißen noch ein rotes Schießhaus.

Doch nun zurück zum eigentlichen Thema. Da wäre noch einiges über die Abteilung Vorgeschichte zu sagen. Da nämlich die Gegend in und um Goldberg uraltes Siedlungsgebiet war, war es nicht verwunderlich, hier eine zahlenmäßig reichliche Sammlung von

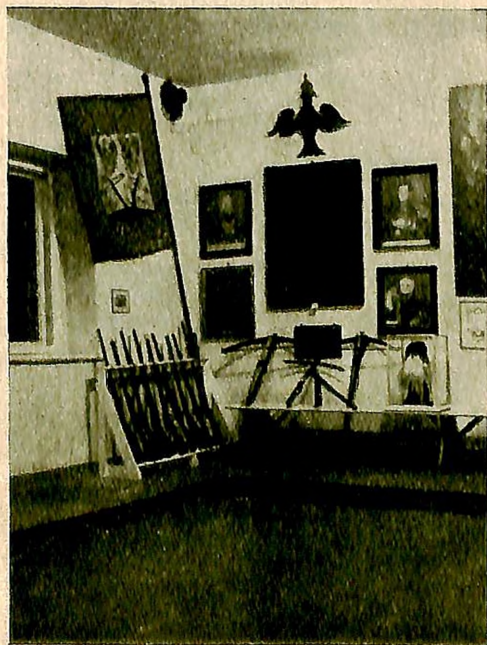
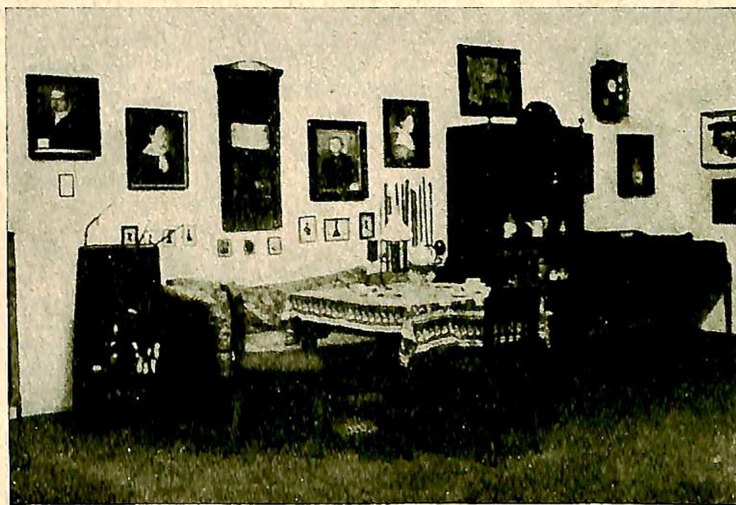
Bodenfunden vorzufinden, die zu einem Teil beim Bau der Kanalisation in Goldberg ausgegraben worden sind. Hier war es das Verdienst des Pastors prim. Guhl, der in liebevoller Weise die Bergung der Funde vornahm. Seiner gewissenhaften Arbeitsweise unter Angabe der Fundumstände war es zu verdanken, daß mit der sortierten Aufstellung der Abteilung diese Funde ausgewertet und ins rechte Licht gestellt werden konnten. Nach dieser Arbeit repräsentierten die Funde, geordnet in ihre einzelnen Kulturperioden, wie Stein-, Bronze- und Eisenzeit sich in zwei großen Schauschränken.

Nun, was es mit den „ollen Töppen“, wie man es oft aus dem Volksmunde hörte, auf sich hatte, bedurfte also der näheren Aufklärung in der Presse. Darnach wurde das Interesse der Allgemeinheit geweckt, was sich auch bei den 14tägigen Besuchszeiten sonntäglich bemerkbar machte. Die Zahl der Besucher stieg ständig, und die Aufsichtführenden konnten den Besuchern in allen Dingen Aufschluß geben.

Fortsetzung folgt

Bürgerzimmer aus dem Biedermeier

Foto: H. Sperlich



Ausschnitt aus der Gruppe der Schützen-Gesellschaften. Foto: H. Sperlich

## AUFRUF an die Goldberg-Haynauer!

Die Patenstadt Solingen muß zu ihrem größten Bedauern das diesjährige Kreistreffen wegen räumlicher Schwierigkeiten ausfallen lassen. Nun ist es in Verbindung mit dem Heimatkreisvertrauensmann und im Einverständnis mit der Stadtverwaltung Solingen der Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Schlesien gelungen, in diesem Jahr doch noch das Heimatkrestreffen der Goldberger stattfinden zu lassen, und zwar im Rahmen des Breslauer Heimattreffens in Köln. Dem Kreis Goldberg steht hierfür die Halle 10 des Messegeländes Köln-Deutz zur Verfügung. Anfragen betreffs Sondertreffen sind zu richten an die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Schlesien, Bonn, Poppelsdorfer Allee 15.

Quartieranmeldungen bitte unmittelbar an das Verkehrsamt Köln am Dom. Anmeldungen für Massenquartiere an die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Schlesien. Preis für Massenquartier pro Person und Nacht 2,- DM.

Das vorläufige Programm sieht vor:  
Am Samstag, dem 18. 6. 1960, um 16.00 Uhr festliche Stunde im Festsaal der Halle 8. Es spricht u. a. der stellvertretende Bundesvorsitzende Dr. Herbert Hupka.

Der 19. 6. 1960 ist dem persönlichen Treffen vorbehalten.

Darum Goldberger auf nach Köln. Die Stadt Köln freut sich, die Goldberger mit den Breslauern in ihren Mauern begrüßen zu können. Die Organisationsleitung hat Herr Müller-Kox.

## Reicher Fischfang vor 15 Jahren

Am 15. März 1945 kam für die noch anwesenden Bewohner von Goldberg der Ausweisungsbefehl. Bis dahin hatten wir das Krankenhaus betreut, mühsam einige Medikamente und Verbandstoffe aus der verwüsteten Apotheke besorgt. Schwester Jakobina nahm mich zu diesen Gängen mit, begleitet von „Treu“, einem stattlichen Bernhardiner, denn ungefährlich waren solche Ausgänge nie.

Schweren Herzens fügten wir uns dem Befehl, einen eigenen Willen gab es ja in jenen Tagen nicht. Die vorhandenen Kranken wurden auf Lastwagen verladen, und wir gingen im Treck zu Fuß nach Liegnitz. Der Abend bricht an, als wir die Türme der Stadt vor uns sahen. Wo schlafen? Diese bange Frage wohl von den meisten, wenn nicht von allen gestellt. Gab es denn noch eine Möglichkeit, unbehelligt, ohne Kontrolle und Schikane zu bleiben? Ohne nächtliches Geschrei auf den Straßen? Und dann — o welch ein Glück — fand sich diese Möglichkeit. Es war wie ein Wunder. Im Schatten der Johanneskirche am Kohlmarkt in einem schlichten Raum konnten wir übernachten.

Am nächsten Tag ging es weiter über Rüstern nach Langenwaldau, unserem vorläufigen Ziel. Die Märztagte waren sonnig und verhältnismäßig mild, was wir wohlthuend empfanden. Trotzdem waren wir froh, reichlich Heu und Stroh in einer Scheune vorzufinden.

Kartoffeln waren Leckerbissen geworden und jeder in der Gemeinschaft war froh, wenn es zum Sattessen noch einigermaßen ausreichte. Nicht weit von dem kleinen Haus, das wir nun bewohnten, waren zwei Fischteiche. Nachdem das leerstehende Haus eine gründliche Reinigung erfahren hatte, zogen wir auf Entdeckungen aus. Vielleicht gab es Fische in den Teichen? Die konnten wir ja gut gebrauchen. Leider hatten die Russen da arg gehaust und viele Fische trieben tot auf der Wasseroberfläche, betrübt sahen wir uns den Schaden an. Wir hatten Netze am Haus gefunden und mitgeführt, aber hatte es denn einen Sinn? Es rührte sich doch nichts mehr. Aufmerksam sahen wir über das Wasser —

da — im zweiten Teich, regte es sich da nicht? Kräuselt sich nicht das Wasser? Oder war es nur Einbildung? Nein, da war doch noch Leben! Richtig — ein dunkler, schlanker Körper glitt dahin. Nun erwachte der Eifer in uns. Vielleicht ließ sich etwas Nahrhaftes für das tägliche Brot beisteuern? Vielleicht ließ sich der Fisch fangen? Wir waren ja Neulinge auf diesem Gebiet, aber unverdrossen probierten wir und mühten uns ab mit den Netzen. Prüfend hatten wir den Blick über das Wasser gerichtet. Da schwamm er heran, schlank, groß — nein, den bekommen wir nicht, denn geschickt wich der Fisch unseren Manövern aus. Und dann — wir konnten es selbst kaum fassen, — zappelte es im Netz, und zu zweit hatten wir Mühe, den Fisch ans Land zu ziehen. Dann erst sahen wir, was für ein Prachtexemplar uns da ins Netz gegangen war. Ein ganz herrlicher Karpfen, wohl das Muttertier der ganzen Fischanlage. Tragen konnten wir den Fisch nicht, und so lief eines von uns nach einem Handleiterwagen und mit einem gewissen Stolz legten wir unsere Jagdbeute hinein. Der schöne Fisch füllte den ganzen Boden des Wagens, ja sein Schwanz ragte noch über den Wagen hinaus. Nun wurden Kartoffeln gekocht, der Fisch zubereitet, alles war voll Eifer und ein jedes freute sich auf das besondere Mahl. Die Sorge, der Karpfen könnte viel zu alt sein und dementsprechend nicht bekömmlich schmecken, war umsonst, denn zart und gut im Geschmack war sein Fleisch. Unsere kleine Gemeinschaft von 11 Personen sprach ein aufrichtiges dankerfülltes Tischgebet, denn alle wurden gesättigt, ja darüber hinaus konnten noch einige der Leute im Nachbarhause mit Fisch bedacht werden. So seltsam es auch klingen mag, doch der dabei war, weiß, daß nichts übertrieben ist, daß alles stimmt. Ich würde mich freuen, zu erfahren, ob noch recht viele von den 11 Personen, die an der Fischmahlzeit am 17. März 1945 teilgenommen haben, am Leben sind und ob es ihnen gut geht.

Schwester Klara Mai  
Oberin im Kreiskrankenhaus  
(13b) Zusmarshausen üB. Augsburg 2.

B. B.:

## Karle und Mariechen Kühn

Fortsetzung

Mariechen teilte nicht die Rufe. Sie stand nun auf der höchsten Stufe, wo man, als Dame respektiert, das familiäre „Du“ verliert. Gewiß, die Umstellung ist schwer. Zur Dame fehlte es noch sehr, denn sie koptierte frohen Muts den Leiter ihres Instituts. Zwar trug sie keine bunte Westen, verziert mit allen Speiseresten, ne Hose ohne Bügelfalte, trotzdem verstand sie wie der „Alte“ imaginär durchs Glas zu gucken, bei jedem Worte sanft zu spucken.

Im Allgemeinen war der Rektor im Mädchenmittelschulensektor, jedoch in der Besonderheit hielt er nichts von der Weiblichkeit. Als Junggeselle, frei und froh, aß im Hotel er table-d'hôte, einsfüfundzwanzig das Gedeck, — den Nachtisch ließ er meistens weg. —

Geschmückt mit einer goldenen Brille, im Schwalbenschwanz die sanfte Fülle des rektoralen Bauchs verborgen, kann er im großen keine Sorgen. Die machte er sich nur im kleinen und konnte über manches greinen, was wirklich nicht der Rede wert, fast mehr gefürchtet, als verehrt, von wegen seiner biß'gen Witze, ging er zu seinem Stammtischsitze an jedem Sonn- und Wochentag, stets pünktlich wie der Glocke Schlag. Fand er mal seinen Stuhl besetzt, gleich fühlte er sich tief verletzt. Verärgert hängte er den Rock, den Kalabreser und den Stock an einen ganz bestimmten Fleck. Dann legte er die Röllchen weg, zog schwarz, gleich einem Trauerflor, das große

Taschentuch hervor, putzte die Brille und die Nase und widmete sich seinem Glase. Nach jedem dritten zahlte er, und kam zum Schluß der Ober her, erschien sein Durst stets adäquat der Würde von dem Rektorat. —

Er war bestimmt ein Mann von Geist und nicht umsonst herumgereist, nur lief man immer in Gefahr, obwohl sein Name „Lustig“ war, sich gerade darin zu verschätzen und ungewollt ihn zu verletzen.

Sein größter Spaß wars Rätselraten, hier war ihm keins zu groß gebraten. Auf jeden Rebus war er scharf und groß war hierin sein Bedarf. Nur einmal zahlte er die Zeche für diese nette, kleine Schwäche.

Die Ferien standen vor dem Tor, Marie ging zum Katheder vor, scheinheilig knickend sagte sie: „Ich machte mir für Sie die Mühe, zu Ihrem Ferienzeitreiben ein kleines Rätsel aufzuschreiben. Nur ist die Lösung mehr als schwer!“

Leutselig sagt er: „Gib nur her!“

Ich möchte nicht genau erzählen, wie sich der Rektor mußte quälen. Er wälzte Lexikas und Duden, er fragte Heiden, Christen, Juden, die Lösung hat er nicht gefunden und sich im Urlaub mehr geschunden, als sonst im Dienst das ganze Jahr. Er kam mit diesem Ding nicht klar. Die letzten schönen Ferientage wurden ihm diesmal fast zur Plage, er konnte es fast nicht erwarten, den ersten Unterricht zu starten. Knapp war die Frühhandacht beendet, als er sich an Mariechen wendet. „Wo hattest

Du den Rebus her? Der war sogar für mich zu schwer“.

Zwar etwas rot, doch nicht verlegen, sagte Mariechen ganz verwegen: „Ich selber hab ihn ausgedacht!“ wobei sie noch unschuldig lacht. „Er ist ein Sinnbild. „Das Gerücht!“ — denn eine Lösung gibts hier nicht!“

Der Rektor war zu Stein erstarrt. So hatte niemand ihn genarrt. Stumm stierte er auf einen Fleck, sogar die Spucke blieb ihm weg. Es war das erste Mal im Leben, daß er nicht Widerpart konnt geben.

„Nun zuguterletzt geben wir dir jetzt auf die Wand'ung das Geleite!“ hatte hell der Chor gesungen, die Abschlußprüfung war gelungen. Mariechen stand am Scheidewege, ob sie den Geist nun weiter pflege, oder, ob sie wie ihre Mutter, sich widmen sollte mehr der Butter.

Na ja, heut sagte jeder nur: „Das Mädél macht das Abitur, dann stehen alle Wege offen, es braucht nicht auf den Mann zu hoffen!“ Damals schien der Beruf nicht wichtig, fast jede Mutter hielt für richtig, wenns Mädél in die Wirtschaft ging, um später nicht als dummes Ding sich vor der Köchin zu blamieren und selber lernte „Teiganrühren“. Denn auch die schönsten Flitterwochen beenden ihren Lauf mit Kochen.

Ganz im Vertraun sei hier geklagt, Mariechen wurde kaum gefragt, und was ihr lieber Vater war, der sagte meist zu allem „ja“, — wenns nicht die Landwirtschaft betroffen. — Auch jetzt ließ er die Frage offen, das heißt, zur künftigen Ehefrau hielt er sie für genügend schlau.

„Lyzeum her, Lyzeum hin, ich sehe darin keinen Sinn. Am Ende wird se zu gelehrt, und kluge Frau'n sein nie begehrt“. Verlegen fing er an zu husten, als er Frau Cläre hörte prusten, und schnell gab er ihr höflich recht: ein Jahr Pension wäre nicht schlecht.

„Ja“, meinte er, „die Politur gehört nun einmal zur Kultur. Es gilt fürn Menschen wie fürn Stein, stets muß er gut geschliffen sein. Benachmität, Konversation, mit einem Wort: der feine Ton ist unerlässlich für ein Mädél, Es kann sich drehen wie ein Rädél, adrett, bescheiden, fleißig sein, auf so was fällt der Mann nicht rein. Nur, wenn die innren Qualitäten so richtig klar zu Tage treten durch Armut, Keckheit, Wort und Blick, da macht es erst sein wahres Glück“. Hier ging ihm fast die Puste aus, und ganz zum Schlusse platzte er raus: „Denn hat die Frau nur etwas Charme, vergißt man, wenn sie geistig arm!“

Frau Schreibern ging in Positur, und so was gabs bloß einmal nur. War sie an sich schon schön komplett, nun aber spannte das Korsett, empört gab sie sich einen Ruck. „Gustav“, schrie sie, „jetzt ist's genug! Das ist ja wirklich unerhört! Glaubst Du, Ihr Männer seid mehr wert?“ Im Gegenteil, Ihr seid nur dümmer!“ und damit rauscht sie aus dem Zimmer.

Was die „Verbindung“ für den Sohn, war für das Mädél die Pension. Man nahm ein gutes Pensionat und hielt das Mittel für probat, die kleinen Bären abzuführen und sie in Freiheit zu dressieren. Meist schickte man die kleinen Dinger nach Sachsens Hauptstadt in den Zwinger. Nein, nicht in den von „Pöpelmann“, den sah man sich nur manchmal an.

An dieses Dresdner Bildungsglück dachte Mariechen gern zurück. Sie lernte alle Opern kennen, mit Glühstift schöne Sprüche brennen, in Essig und in Oel zu malen, — wofür sie extra mußte zahlen. — Sie übte sich im Rezitieren, im Blumenvasen-Dekorieren, genoß die Kunst in allen Sparten, spazierte in dem großen Garten, stets mit Bedeckung, wohlbeachtet, was die Erziehung mächtig stärkt. Am Sonntag hört sie mit Interesse im Domic meist die zweite Messe, sah König August träumend sitzen und „transperieren“, statt zu schwitzen, — denn auch auf Ausdruck wurd gesehn. — Kurzum, es war hier wunderschön, und

zart geküßt von mancher Muse kam sie zurück mit vollrer Bluse.

Wie alles, was man importiert, hat auch Mariechen imponiert, als sie den Dredner Ton anwandte, den man in Göllschau wenig kannte. Nur leider wars von kurzer Dauer, Frau Schreiber reagierte säuer und übergab Mariechen Pflichten, sich in die Wirtschaft einzurichten.

Bald sorgte sie fürs Hühnerfutter und war den Küken eine Mutter. Sie wischte Staub auf dem Büffet, goß stets von rechts ein den Kaffee, hielt Ordnung in dem Blumengarten, mit einem Wort: in allen Sparten, die eine „höh're Tochter“ zieren, begann sie sich gut einzuführen.

Bloß, wenn sie in die Küche wollte, die alte Lotte zärtlich grollte. „Ne, Kind, so wird der Tupp nie reene, luß gutt sein, ich mach mirsch alleene. Mariechen, das is nischt für dich!“ hieß es bei Suppe, Eierstich. „Gib mir mal schnell die Sachen her, das is für dich noch viel zu schwer!“

So war es auch bei Fisch und Braten. Ihr wurde ständig abgeraten, die Sachen selber zu probieren und einen Handgriff auszuführen. Zuerst hat ihr das Spaß gemacht und spöttisch drüber nur gelacht, dann aber wurde es zuviel und störte sehr ihr Selbstgefühl. Auch ihre Mutter hat gesehen, so konnte das nicht weitergehen. Sie sprach darüber mit Frau Vien am nächsten Kaffee bei Frau Kühn.

„Ich hoffe, Deine kleine Schmidt machts mir zu Liebe gerne mit, dem Mädél Kochen beizubringen. Die Lotte kann ich nicht zu zwingen“.

„Ach, meine läßt sich auch nichts sagen, ich will sie aber gerne fragen“, sagte sehr zögernd Oma Vien.

Laut prustet Henriette Kühn: „Bei Euren alten Küchendraden habt Ihr ja wirklich nichts zu lachen!“

„Na, Henriette, sei bloß stille! Bei Euch herrscht auch bloß Sophies Wille. Sie ist zwar noch nie ganz so grob wie meine“, brummte Tante Knopp.

Na, langer Rede kurzer Sinn, vier Wochen gingen drüber hin, dann schlug Frau Vien die Köchin breit, und nach 8 Tagen wars so weit, Mariechen kam zur kleinen Schmidt und brachte stolz ihr Kochbuch mit.

Fortsetzung folgt!

## Unsere Toten

### Hausel

Am 3. 4. 1960, acht Tage nach seinem 76. Geburtstag, verstarb Hermann Schmidt in Elsenfeld a. M. über Aschaffenburg, Spessartring 301.

### Kaiserswaldau

Am 24. 4. 1960 verstarb im Alter von 81 Jahren in Lütten über Vechta/Oldenbg. Frau Elisabeth Halling, die Mutter unserer Lehrerin Fr. Elsa Halling. Bis August 1946, wo die ersten Dorfbewohner evakuiert wurden, lebten Mutter und Tochter in Kaiserswaldau. Mit dem Transport kamen sie in die Visbeker Umgebung, wo noch heute Familie Olschok, Frau Dunkel, Konrad, Großmann, Tilgner, Tscheschel, Baumgart und Sunkel leben.

### Kleinhelmsdorf

Am 18. 3. 1960 verstarb in Nordwalde bei Rheine/Westf. Frau Hildegard Teuber geb. Schmidt im Alter von 50 Jahren.

Herr Theodor Hallmann verstarb am 25. 3. 1960 84jährig in Krefeld/Rhld., Prinz-Ferdinand-Straße 86.

### Konradsdorf

Am 16. 4. 1960 verstarb der frühere Landwirt Herr Ernst Ihle im Alter von 63 Jahren. Der Verstorbene wohnte zuletzt in Bielefeld, Dittfurthstraße 32.

### Ludwigsdorf

Am 2. 5. 1960 verstarb im Krankenhaus Schnitz/Sa. im Alter von 77 Jahren der früh. Zimmermann Herr Hermann Kuhn t. Die Einäscherung und Beisetzung erfolgte in Dresden.



Pilgramsdorf, Himmelfahrt 1934  
Foto: Lis Kursawa

Still wird's im Ried,  
Die Taucherentlein schlüpfen in ihr Geheg.  
Leis' singt der Fluß sein Lied.



Wenn das Spiel am schönsten war,  
sommerabends in den Gärten,  
mußt' ich scheiden aus der Schar  
meiner kleinen Spielgefährten,  
denn die Mutter rief: „Mein Kind,  
du mußt schlafen!“

Nun, da lang' die Mutter tot,  
winkt die ewige Mutter leise,  
deutet hin zum Abendrot,  
und sie spricht die alte Weise  
in das schönste Spiel: „Mein Kind,  
komm geschwind,  
du mußt schlafen!“

Paul Barsch

† 3. 8. 1931 in Schieferstein am Zobten.

## Wer hilft suchen?

Helmuth Berger aus Leisersdorf.  
Gustav Benedix aus Goldberg, Brückenhäuser 3.  
Wilhelm Boer, Geiersberg, zuletzt Drochtersen.  
Frau Döring geb. Riedt aus St. Hedwigsdorf.  
Gerhard Feige aus Tiefhartmannsdorf, geb. etwa 1919/1920, erlernte 1933 das Schmiedehandwerk in Boberröhrsdorf.  
Rudi Hielscher aus Adelsdorf.  
Elly Nagel aus Röchlitz.  
Hedwig Pannsch geb. Schmidt aus Falkenhain, zuletzt Burkheim.  
Martha Standke aus Prausnitz.

### aus Baudmannsdorf:

Gertrud Hartlieb, Solingen.  
Paul Kohut, Gelsenkirchen.  
Walter Mehwald, Wuppertal-Oberbarmen.  
Ida Münzer, Hemmendorf.  
Emma Pohl, Bremen-Blumenthal.

### aus Bärstorf-Trach:

Paul Becker, Wöllersheim.  
Grete Beier, Wiesbaden.  
Hermann Blümel, Warstein.  
Kurt Driemecker, Remscheid.  
Fritz Engwicht, Hamburg.  
Konrad Härtner, Neuß.

Anna Hertwig, Hamburg-Barmbeck.  
Anna Hoffmann, Lette.  
Schw. Herta Hornig, Kaltenkirchen.  
Oskar Hiller, Wöllersheim.  
Fritz Kien, Frankfurt.  
Alfred Köslar, Alfeld.  
Annelies Kretschmer, Bockenem.  
Martin Kretschmer, Wöllersheim.  
Rosemarie Kretschmer, Kleinmiltch.  
Helmuth Kuhn t, Hamburg-Harburg.  
Tilly Kuhn t, Hamburg-Harburg.  
Hasso Kuhn t, Breinum.  
Frieda Langner, Wöllersheim.  
Horst Müller, Mannheim.  
Kurt Neu, Frankfurt.  
Alwine Reimann, Gesecke.  
Otto Reimann, Braunschweig.  
Bernhard Richter, Wöllersheim.  
Kantorswwe. Elis. Schindler, Eggenfelden.  
Heinrich Teichmann, Hamburg.  
Helmuth Wende, Eversen.  
Herbert Wittig, Costedt.

Wir bitten unbedingt um baldige Meldungen der Gesuchten für unsere neueste Anschriftenliste.

**Anzeigen in der Heimatzeitung  
führen stets zum Erfolg!**



Wir singen den Sommer ein!

Neutraubling, Lätäre 1960

## Seit der Vertreibung Sommersingen in Neutraubling — Brauchtumpflege in Bayern

Wie alljährlich, so zogen auch in diesem Jahr die Kinder der Schlesier am Sonntag Lätäre mit bunten Sommerstecken durch den Ort und sangen alte heimatliche Sommerlieder.

Welche Bedeutung hat dieser alte Brauch? Was hat der Sonntag Lätäre damit zu tun? Wie alle alten Bräuche begründet sind, so auch der des Sommersingens. Lätäre heißt: „Freuet euch!“ Freuen sollen wir uns, daß der Winter zu Ende geht und daß bald der Sommer naht. Daher kommt der Name Sommersingen oder besser Sommeransingen. Die bunten Sommerstecken, welche die Kinder mitführen, sind mit Blumen und frischem Grün geschmückt. Diese sollen den nahenden Frühling bzw. Sommer symbolisieren. Die Spenden, welche die Kinder erhalten, sind der Dank dafür, daß sie uns den nahenden Sommer ankünden. In der Heimat gab es, der Fastenzeit entsprechend, vorwiegend Eier, Schaumbrezeln oder Beugel und sonstiges Fastengebäck.

Heute besteht in vielen Gegenden ein ähnlicher Brauch, nämlich der des Winter-austreibens. Eine Strohuppe, den Winter

darstellend, wird von der Jugend aus dem Ort geführt und verbrannt. Die Bevölkerung nimmt daran ebenso Anteil wie bei uns am Sommersingen.

Seit den Jahren der Vertreibung wird dieser alte Brauch hier in Neutraubling weitergepflegt. Wenige Kinder waren es in den ersten Jahren, aber sie kannten ihn alle noch von der Heimat her. Heute sind es über 80 Kinder, welche, in Gruppen aufgeteilt, in den verschiedenen Bezirken ihre alten Sommerlieder singen. Alle diese Lieder weisen auf den erwachenden Frühling hin. Die Verbundenheit mit diesem alten Brauch zeigt sich wohl am besten dadurch, daß heute schon wieder Kinder der ersten „Neutraublinger Sommersinger“ mit dabei sind.

Aber nicht nur die Schlesier fördern diesen alten Brauch, fast der ganze Ort nimmt regen Anteil und unterstützt ihn. W.

\*

Leider gingen Bild und Bericht vom Sommersingen in Neutraubling zu spät für die April-Ausgabe ein, so daß wir beides erst jetzt bringen.

## Im Stadforst

Versteckt im dunklen grünen Tann liegt einsam da die Silberquelle. Ein scheues Reh springt dann und wann, das Bächlein murmelt leis und helle.

Der Försters schreitet durch den Wald, sein treuer Hund umspringt ihn munter. Der Buntspecht klopft, daß laut es schallt, ein Eichhorn huscht den Stamm hinunter.

Hier atmet Frieden die Natur, hoch zieht ein Vogel seinen Flug. Ganz fern ein dumpfes Rollen nur, vorbei am Schienenstrang ein Zug.

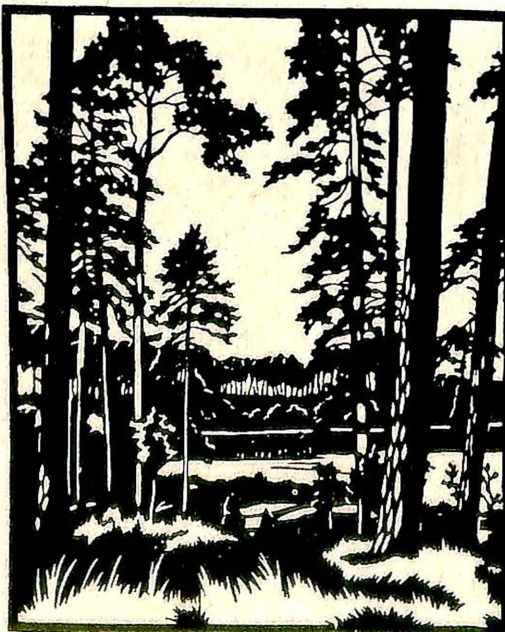
Dann wieder Stille. — Dort im Teich wiegt leise schaukelnd sich ein Kahn, wild wächst das Schilf, und schwanengleich zieht stolz ein Entlein seine Bahn.

Die Biene summt, die Heide blüht im rosa-roten Farbenreigen. Durch meine Seele aber zieht ein wunderbares, tiefes Schweigen.

Zur Einkehr lockt ein gastlich Haus die Menschen schlicht hier, grad' ihr Wesen.

Komm' in den Wald und ruh' dich aus, an Leib und Seele zu genesen.

Kurt Renner



Am Waldrand

## Kauffunger Familiennachrichten

### 50 Jahre

Am 1. 5. 1960 Bayer Marta geb. Freidrich (Hauptstraße 257), Burgstemmen, Mittelstraße.

Am 15. 5. 1960 Freche Anna geb. Arnold (Stimpel 4), Unterlind 24, Kemnath.

Am 7. 6. 1960 Mende Gertrud geb. Kietid (Hauptstraße 263), Oberhausen-Khl., Sterkrade, Storkplatz 14.

### 60 Jahre

Am 19. 5. 1960 Scholz Berta geb. Menzel (Hauptstr. 243), Eisenberg/Thür. 4.

Am 21. 5. 1960 Damelang Fritz (Schulzengasse 12a), Düsseldorf-Hann., Fährstraße 247.

Am 13. 6. 1960 Titze Erna geb. Nippert (Hauptstr. 93), Konstanz, Mayenfischstr. 21.

Am 23. 6. 1960 Specht August (Hauptstraße 206), Riesa/Elbe, Friedrich-Engelsstraße 18 I.

Am 30. 6. 1960 Thiel Anna geb. Pohl (Hauptstraße 239), Hiddenhausen/Herford II/W, Unter der Weide 1.

### 65 Jahre

Am 12. 5. 1960 Scholz Josef (Hauptstraße 243), Saasa 4, Kreis Eisenberg/Thür.

Am 12. 5. 1960 Simon Paul (Hauptstr. 101), München 23, Dietersheimer Str. 22.

Am 13. 5. 1960 Jäkel Klara geb. Frommhold (Hauptstraße 220 a), Berlin SO, Currystraße 37 III.

### 75 Jahre

Am 6. 5. 60 Keil Willh., Hauptstr. 28, Salzgitter-Lebenstedt 5, Hasenwinkel 36.

Am 13. 5. 1960 Freche Emma geb. Walde (Hauptstraße 27), Wallenstedt 14, Kreis Alfeld/Leine.

Am 16. 5. 1960 Ryfcinski Hedwig geb. Schindler (Tschirnhaus 5), Glaucha/Sa., Georgenstraße 5.

Am 28. 5. 1960 Zimmerling Robert (Elsnersiedlung 1), Hildesheim, Einumer Straße 68.

Am 23. 4. 1960 Leupold Emma geb. Engler (Hauptstraße 171), Löbau/Sa., Pestalozzistraße 13.

Am 5. 6. 1960 Heinrich Klara geb. Pohl (Gemeinsiedlung 6), Dresden N 6, Obergraben 15.

Am 23. 6. 1960 Seidel Richard (Hauptstraße 30), Glaucha/Sa., Dr.-Wilhelm-Kulzstraße 8.

### 81 Jahre

Am 19. 6. 1960 Freche Berta geb. Sommer (Dreihäuser 6), Löwenen 3, Kreis Hameln-Pyrmont.

### 82 Jahre

Am 18. 5. 1960 Hermann August (Hauptstraße 182), Kössula 33 üb. Tauchern/Hohennöhlen.

Am 18. 5. 1960 Tobschall Wilhelm (Ober-Kauffung, Am Bahnhof), Leipzig N 22, Bothestraße 13.

### 85 Jahre

Am 17. 5. 1960 Freche Heinrich (Hauptstraße 27), Wallenstedt 14, Kreis Alfeld/Leine.

Ihre silberne Hochzeit feierten am 4. 5. 1960 Oskar Grundmann und Frau Marta geb. Groer, wohnhaft in Kreuztal bei Siegen, Stefanstraße 14, früher Hauptstraße 90 (Ludwig).

### Geburten

Den Eheleuten Gerhard und Hilde Hartmann geborene Müller ein Sohn am 2. 1. 1960, Jürgen Wolfgang, Leverkusen, Bismarckstraße 45, früher Hauptstraße.

### Sterbefälle

Malermmeister Fritz Knobloch im Alter von 59 Jahren am 3. 4. 1960 in Oldenburg i. O., Stettiner Straße 18.

Fräulein Helene Perschke am 18. 4. 1960 im Alter von fast 63 Jahren in Deggen-dorf/Donau, Altstr. 38, fr. Dreihäuser I.

Der frühere Bahnhofsvorsteher der Rb.-Station Ober-Kauffung/Katzbach, Josef Ahlers, am 7. 11. 1959 in Großen-Ochrich/Thür.

Am 4. 6. 1960 Frau Berta Kirchner im Alter von 85 Jahren in Görlitz, Rothenburger Straße 48, früher Hauptstraße 84.

Bernhard Dienst in Hohenstein-Ernsttal/Sa. im Alter von über 80 Jahren.

# Anschriftenliste

## Alzenau

Adler Bruno und Frau Frieda, Nr. 9: (10 a) Schönau a. d. Eigen, über Löbau/Sa.  
 Bänsch Gertrud geb. Hartmann: (13a) Axholding 15, München-Land.  
 Bäselt Wilhelm, Landwirt: (2) Granssee, Robert-Breitscheid-Straße 80.  
 Baumert Willi: (10 a) Rosenhain B 1, Kreis Löbau/Sa.  
 Bechthold Gerda geb. Scheuer, Nr. 151: (22a) Wuppertal-Ronsdorf, Kurfürstenstraße 133.  
 Beier Rudolf, Nr. 74: (22 a) Duisburg-Buchholz, Düsseldorfer Landstraße 179.  
 Beier Walter, Land- und Gastwirt, und Frau Frieda geb. Köbe, Nr. 142: (23) Hölingen 1 über Twistringen.  
 Beier Wilhelm, Nr. 74: (10 a) Köbcln 26, Kreis Liebenwerda/Sa.  
 Bensch Erna und Anna (Schwiegermutter), Nr. 100: (23) Wechhold, Grafschaft Hoya.  
 Berrisch Margarete geb. Pohl: (22 a) Wuppertal-Elberfeld, Ravensberger Str. 77.  
 Böhm Gustav: (10 a) Malchwitz 97 bei Bautzen.  
 Böhm Paul, Nr. 125: (10 a) Nassau üb. Freiberg/Sa. 2.  
 Braun Willi: (3) Postamt Schwerin.  
 Braune Frau, Nr. 75: (3) Warsaw, Post Zochem/Schwerin.  
 Brandel Otto, Nr. 71: (1) Berlin-Rudow, Neuhofer Straße 26.  
 Brendler Agnes und Richard, Ortsteil Töppendorf: (23) Leeste Nr. 357 über Bremen 5.  
 Bürger Alfred, Nr. 35: (10 a) Mittelherwigsdorf bei Zittau/Sa.  
 Buße Klara: (10a) Merzdorf, Post Uhyst, Krs. Hoyerswerda.  
 Buße Richard, Nr. 141: (23) Hölingen üb. Twistringen.  
 Bunzel Martha geb. Hoberg, Nr. 21: (20a) Ingeln 52 über Hannover.  
 Bunzel Willi, Nr. 27: (10a) Bertzdorf/Eigen, Görlitz.  
 Eberlein Frieda: (2) Cottbus, Thiemstraße 134.  
 Eggebrecht Meta geb. Babetzki: (22a) Essen, Isenbergstraße 68.  
 Elsel Luise, Nr. 42: (2) Klein-Loitz/NL.  
 Enkelmann Hermann, Landwirt, Nr. 114: (19b) Lemsdorf 7 über Magdeburg.  
 Fraeder Walter: (20a) Hannover, 1. Kol. Silbersee, 3. Seitenweg.  
 Fritsche Alfred: (15a) Sömmerda/Albert-Schuckert-Straße 9.  
 Füll Ewald, Bäckermeister, und Frau Hedwig, Nr. 62: (2) Groß Düben 32/Lausitz.  
 Fürstenau Friedrich-Wilhelm: (2) Angermünde, August-Bebel-Platz 4.  
 Geisler Reinhold und Frau Gertrud, Nr. 6: (1) Kienbaum über Erkner b. Berlin.  
 Giersch M., Wwe., Nr. 64: (16) Kassel-W., Backmeisterweg 15.  
 Gierschner Gertrud, Nr. 29: (19a) Gräfenhainichen, Krs. Bitterfeld, Paul-Gerhard-Straße 16a.  
 v. Giesecke Herbert u. Frau, Rittergutsbesitzer, Nr. 103: (24b) Kellenhusen/Holst., Krs. Oldenburg.  
 Göbel Otto, Schuhmacher, Nr. 165: (21a) Hornheide bei Münster i. W., Flugplatz 6.  
 Görlach Günter, Nr. 19: (1) Berlin-Reinickendorf 3, Berliner Straße 44.  
 Görlach Willi, Korbmacher, Nr. 19: (20a) Hörsum, Krs. Alfeld/Leine.  
 Grünwald Kurt und Frau, Nr. 88: (21a) Wiedenbrück i. W., Am Pittgerpatt, Behelfsheim.  
 Grunwald O., Gastwirt, Nr. 55: (19b) Kuhlhausen b. Schönhausen/Elbe.  
 Günzel Hildegard: (2) Oderin, Kreis Luckow.  
 Häring Oskar: (20a) Himmelsthür bei Hildesheim, Pfadfinderweg 20.  
 Häring Willi, Maurer, Nr. 73: (10b) Böhlen bei Leipzig, Jahnstraße 17.  
 Heinze Helene geb. Garn und Tochter Elly, Nr. 23: (21a) Milse bei Bielefeld.

Heinze Werner, Nr. 23: (21a) Bielefeld, Birkenallee 335.  
 Herden Erich, Glasmacher, und Frau Maria geb. Plattke, Nr. 133: (22a) Langenfeld-Richrath, Rietherbach 38.  
 Herrmann Fritz: (10a) Ochmar bei Bautzen.  
 Heumann Bernhard, Nr. 1: (10a) Dautitz über Rietschen/OL.  
 Hiersemann Oskar, Schmiedemeister, Nr. 16: (19a) Delitzsch i. Sa.  
 Hilse Alfred, Landwirt, und Frau Selma, Nr. 188: (2) Klein-Döbern b. Cottbus.  
 Höfchen Paul, Landwirt, und Frau Frieda geb. Höher und Sohn Hans, Nr. 82: (22a) Duisburg-Hamborn, Waterkampstr. 7.  
 Hoffmann Robert, Zementbrenner, und Frau Auguste geb. Fröhlich, Nr. 33: (20a) Klein-Freden (Leine), Schulberg 38.  
 Hoppe Gustav, Nr. 171: (10a) Olbersdorf 346 über Zittau i. Sa.  
 Hübnerr Marie: (20a) Bettrum 14, Krs. Hildesheim.  
 Irmischer Herbert, Gut 22: (1) Blü-Lankwitz, Falkenhausen 45.  
 Jäckel Marta, Gasthofbes., Nr. 108: (2) Wolletz b. Angermünde, Paradeplatz 4.  
 Jäckel Robert, Fleischerstr. (HOVM), Nr. 55: (23) Klein-Henstedt, Post Harpstedt/Bremen.  
 Jäkel Alfred, Nr. 13: (10a) Radebeul-Ost I bei Dresden, Wasastraße 18.  
 Jüttner Herbert: (13b) Duisburg-Buchholz, Düsseldorfer Landstraße 179.  
 Jungnickel Arthur: (21a) Bielefeld, Auf der großen Heide 35.  
 Jungnickel Ernst, Nr. 92: (21a) Bielefeld, Stupelbreite 34.  
 Kamke Ernst, Nr. 149: (15a) Apolda/Thür., Doorplatz 3.  
 Keller Herta geb. Pohl: (20b) Wittmar über Wolfenbüttel, Asseweg 68.  
 Kiffer Frieda, Nr. 25: (23) Harme 32, Krs. Verden/Aller.  
 Killmann Paul, Landwirt, Nr. 4: (20a) Hildesheim, Ludolfingerstr. 30, b. H. Walter.  
 Klein Oskar: (23) Wechold, Grafsch. Hoya.  
 Knoblich Paul: (21b) Siegen i. Westf., Brüderweg 54.  
 Knoblich Felix: (10a) Schönau/Eigen 111, Krs. Löbau i. Sa.  
 Kolbe Horst, Nr. 130: (23) Wildeshausen über Delmenhorst, Dr.-Erkner-Straße.  
 Kothel Paul: (22a) Duisburg-Meiderich, Bochumer Straße 64.  
 Kriebel Fritz, Fleischbeschauser, Nr. 154: (22a) Duisburg-Meiderich, Höllenbergstraße 28.  
 Kronberger Martin, Schuhmachermeister, und Frau Margarete geb. Schwarz, Nr. 40: (21a) Espelkamp-Mittwald, Kreis Lübbecke i. W., Lessingstraße 17, Bl. 1.  
 Krummschmitz Marta, Domäne: (15a) Neudietendorf b. Erfurt.  
 Kucharzik Amalie geborene Kordaß: (22a) Mettmann-Diepensiepen, Altersheim.  
 Kucharzik Gerhard: (22c) Höngen b. Aachen, Kirchstraße 24.  
 Kühn Gustav, Nr. 113: (2) Karstädt, Krs. Perleberg, Hauptstraße 2.  
 Küppermann Oskar, Nr. 78: (20a) Himmelsthür b. Hildesheim, Stadtweg 10.  
 Kühr Martha geb. Sulkowski: (18) Saarlouis, Lindenstraße 30.  
 Kummer Ebnfried und Frau Helga geb. Becker: (1) Berlin-Neu-Tegel, Illerzeile Nr. 3.  
 Kummer August und Frau Selma: (2) Papitz b. Cottbus, Feierabendheim.  
 Laban Hedwig, Ww., u. Oskar, Nr. 62: (19b) Aschersleben b. Magdeburg, Froserstraße 95 oder 59?  
 Lange Heinz, Vertreter, Nr. 73: (22b) Puderbach/Westerwald, Ackerweg 10.  
 Lange Marie: (10a) Schlungwitz Nr. 5, Krs. Bautzen.  
 Lange Reinhold, Tischler, Nr. 90: (23) Wildeshausen i. O., Pestruper Straße.  
 Leopold Hedwig: (2) Bad Saarow über Fürstenwalde, Silberberger Straße.

Litsche Erwin, Nr. 162: (23) Reckum-Twistringen.  
 Menzel Frieda u. Klara: (10b) Delitzsch bei Leipzig, Nordstraße 3.  
 Menzel Gustav und Frau Else: (22a) Meiersberg 24 über Ratingen.  
 Menzel Herbert, Zimmerer, Nr. 59: (22c) Unterbrochagen, Post Frielingsdorf, Bezirk Köln.  
 Menzel Hilde geb. Sauer, Nr. 89: (23) Hölingen über Twistringen.  
 Menzel Kurt, Landwirt, u. Frau Klara geb. Lange, Nr. 59: (22b) Torney über Neuwied, Torneystraße 53.  
 Menzel Martin, Eisenbahner: (22a) Duisburg, Heerstraße 296.  
 Merten Willi, Landwirt, Nr. 94: (1) Berlin-Zehlendorf, Melkerstraße 8-10.  
 Mettke Klara geb. Höfchen, Nr. 49: (21a) Brackwede b. Bielefeld, Grabenstr. 34.  
 Müller Alfred, Schneider, und Frau Emma, Nr. 53: (13a) Biburg, Post Avensburg, Bezirk Kehlheim.  
 Netze Klara: (10a) Görlitz, Rauschwalder Straße 54.  
 Neumann Rich.: (20b) Braunschweig, Goslarer Straße 43.  
 Neumann Selma: (20a) Hülsede 93, Post Münder/Deister.  
 Oertner Selma geb. Bleuel, Nr. 169: (23) Hilgermissen 29, Krs. Hoya/Weser.  
 Pätzold Hildegard: (20a) Hildesheim, Elzer Straße 19.  
 Pause Herta geb. Lange: (23) Wildeshausen i. O., Pestruper Straße 1.  
 Pfeiffer Agnes: (10a) Ottendorf über Pirna i. Sa.  
 Pohl Richard, Bauer, Nr. 107: (10a) Oehna bei Bautzen.  
 Prause Emma: (23) Wechold über Verden/Aller.  
 Rähse Elli geb. Menzel, Nr. 59: (24a) Hamburg 11, Am Vulkanhafen 6.  
 Raupach Herbert, Niedermühle: (22c) Bedburg, Krs. Bergheim/Erft.  
 Raupach Erich, Müllermeister, u. Frau Selma geb. Steckel, Niedermühle: (22c) Epprath, Krs. Bergheim/Erft, Hauptstr. 63.  
 Reichelt Horst: (24a) Stade, Am Reithaus 1 (evtl. Rathaus 1).  
 Reichelt Otto, Viehhändler, und Frau Martha, Nr. 24: (10a) Mittelherwigsdorf 51, Krs. Zittau.  
 Reichelt Siegfried: (10a) Pethau, Krs. Zittau, Bergstraße 49b.  
 Riedel Minna und Tochter Gerda: (2) Alt-Seddin über Potsdam.  
 Röthig Herbert, Bauer, Nr. 60: (2) Trebus, Krs. Niesky/OL.  
 Rolke Willi, Bulldoggführer: (10a) Bürgersdorf über Freiberg i. Sa.  
 Rosemann August, Nr. 176: (10a) Schönau a. d. Eigen über Löbau i. Sa.  
 Rosemann Gotthard, Bauer, Nr. 43: (19b) Barleben bei Magdeburg.  
 Ruppelt Alma, Fahrradhandlung, Nr. 76: (10a) Eppersdorf b. Flöha i. Sa.  
 Sachse August: (10a) Kotitz, Kreis Bautzen.  
 Schäfer Martin, Landwirt, Nr. 133: (19b) Staßfurt, Butterweckerweg 1.  
 Schaff Helene: (23) Verden/Aller, Obere Straße 44.  
 Scheuer Reinhold und Frau Meta, Nr. 151: (22a) Wuppertal-Ronsdorf, Kurfürstenstraße 133.  
 Schimpke Emma geb. Enkelmann: (19b) Sohlen 116, Post Beyendorf Kreis Wanzleben.  
 Schneider Emma geb. Rode, Landwirt, Nr. 135: (20a) Bockenem, Krs. Hildesheim, Bürgermeister-Sander-Straße 11.  
 Schneider Frieda: ebenda.  
 Schöps Alfred, Tischler, u. Frau Hulda, Nr. 44: (2) Klein-Loitz üb. Spremberg/NL.  
 Schöps Minna, Nr. 67: (1) Berlin-Britz, Keithstraße 15, z. Zt. beim Sohn in Krausdorf bei Kiel.  
 Scholz Emil und Frau Pauline: (19b) Wahrenberg über Seehausen/Altmark.  
 Scholz Emma geb. Jäkel, Nr. 156: (23) Wechold 34, Grafschaft Hoya.  
 Scholz Pauline: (2) Wahrenberg/Altmark.  
 Scholz Reinhold, Maurer und Kapellmeister, Nr. 159: (2) Cottbus, Gandauer Hauptstraße 20, bei Winkler.

Schröter Gertrud, Nr. 111: (19b) Otleben bei Oschersleben/Magdeburg.

Schröter Selma geb. Bleul u. Gottfried: (22c) Köln-Bocklemünd, Schaffrathsgasse 3.

Schüler Elly geb. Zahn: (20a) Oberrkirchen, Grafsch. Schaumburg, Lange Str. 12.

Schulz Oskar, Schmied und Landwirt, Nr. 126: (13b) Erding/Obb., Trindestr. 12

Schuster Konrad, Hauptlehrer, Nr. 72: (10a) Bernsdorf/OL., Teichstraße 4.

Senftleben Otto, Eisenbahner: (2) Dahme/Mark, Viktoriagarten.

Siehndel Rich.: (10a) Olbersdorf 346 über Zittau i. Sa.

Sommer Alfred, Nr. 21: (10a) Obergurig über Neukirch/OL.

Spieker Willi, Bauer, und Frau Edith geb. Wolf, Nr. 80: (23) Brockhausen, Kreis Wittlage.

Sternberg Hulda geb. Kummer: (2) Beelitz-Stadt/Mark, Virchowstraße.

Sturm Frieda geb. Scholz, Ortsteil Töppendorf: (16) Bad Homburg v. d. H.

Szepanski Liesbeth geb. Überschär: (22a) Oberhausen-Osterfeld, Hochstr. 29c.

Teichert Martha geb. Scholz, Töppendorf: (15a) Kieselbach über Vacha/Rhön.

Teichler Herbert: (22a) Duisburg-Meiderich, Bochumer Straße 64.

Teichler Selma: (2) Dissen b. Cottbus.

Thamm Herbert: (17a) Reilingen über Schwetzingen, Blumenstraße 11.

Tietze Emma: (24a) Sahlenburg b. Cuxhaven, Nordheimstraße.

Tscharke Frieda geb. Großmann: (13a) Dechantsees 12 über Neusorg, Post Pullenreuth/Opf.

Überschär Arthur, Bauer, Nr. 12: (10a) Ottendorf-Okrilla b. Dresden, Weinbergstraße 1.

Vogt Konrad, Gemüsebau, u. Frau Ursula geb. Jaeger, Nr. 87: (22a) Oberhausen/Rhld., Mellinghofer Straße 292.

Vogt Richard und Frau Minna geb. Hoberth: ebenda (Eltern).

Walter Hilde geb. Killmann: (20a) Hildesheim, Ludolfingerstraße 30.

Weidner Bruno, Landwirt, und Frau Elfriede, Nr. 7: (10a) Bertzdorf a. d. Eigen.

Weinhold Alfred, Bauer, u. Frau Erna geb. Schwarz, Nr. 30: (22a) Wülfrath, Post Dörnnap/Rhld., Kirchenfeld 15.

Weinhold Bruno, Nr. 132: (10a) Bienenmühle ü. Freiberg i. Sa., Alte Str. 10.

Weißbrodt Gertrud u. Tochter Hildgard, Nr. 41: (15a) Altenburg/Thür., Brauhausstraße 29 III.

Werner Paul, Lehrer, Nr. 65: (10a) Dresden N 24, Münchener Platz 10.

Werner Richard, Töppendorf 208: (20a) Ullersdorf 2/Dresden, Weißer Hirsch.

Windeck Kurt, Nr. 17: (17a) Wiesloch b. Heidelberg, Friedrichstraße 16.

Wittig Erika geb. Kronberger u. Ehemann, Nr. 40: (21a) Espelkamp-Mittwald, Krs. Lübbecke i. W., Lessingstr. 17, Bl. 1.

Zahn Elisabeth geb. Kipka, Töppendorf: (20a) Esbeck über Elze, Krs. Alfeld.

Ziegert Fritz, Bauer, Nr. 20: (2) Groß Gaglow über Cottbus.

Ziemlich in der Mitte von Ober- und Nieder Alzenau, an welches Neu Schweinitz sich anschließt, und 3 km von Töppendorf, 2 1/2 km von Moschendorf entfernt schaut das schöne Dorfkirchlein mit seinem Turm wie eine Mutter auf ihre Kinder. Um dasselbe herum finden alle Glieder dieser Kirchengemeinde ihre gemeinsame, letzte Schlämmerstätte. So heut. Einst aber sah es hier ganz anders aus. Dichter Urwald bedeckte den Boden unserer jetzigen Heimat. Gewaltige Eichen breiteten ihre mächtigen Äste über den südlichen Teil unserer Gegend aus, alte Erlen umsäumten den kalten Bach, wilder Hopfen schlang sich in

Friedrich

Adolf Quellmalz:

## Die evangelische Kirchengemeinde Alzenau

### Von der Gründung und den ersten hiesigen Ritters

Wer durch die Dörfer Ober Alzenau, Nieder Alzenau, Neu Schweinitz, Töppendorf und Moschendorf wandert, welche das Kirchspiel Alzenau bilden, dem fällt sofort das verschiedene Aussehen dieser Orte auf. Ober Alzenau mit seinen zwei parallelen Häuserreihen, welche ziemlich von Westen nach Osten sich hinziehen. Dazwischen ist die breite Dorfstraße, nach welcher von beiden Seiten die Giebel der Wohnhäuser hinschauen, die meist an der Westseite des Hofes liegen. Hinter jedem Gehöft dehnt sich der Acker in Streifen von fast gleicher Breite aus und zwar im Norden bis an die Grenze von Moschendorf und im Süden bis an die Gröditzter Grenze. Wie anders Nieder Alzenau mit seinem Dominium und seinen Häusern, die nicht eine gemeinsame Straße einrahmen, sondern in vierzehn Reihen nach Osten und Norden gehen und teils einzeln stehen. Ähnlich liegen um das Dominium Töppendorf und das Dominium Moschendorf die Häuser der meist kleinen Besitzer der Dorfgemeinde teils gereiht, teils zerstreut, ohne eine gemeinsame Dorfstraße zu bilden. Und das Bild von Neu Schweinitz? An der Landstraße ostwärts nach Adelsdorf zu zieht sich eine Häuser-

langen Ranken um Bäume und Sträucher und bildete oft ein fast undurchdringliches Dickicht, während nach Norden zu düstere Kieferwälder ihr geheimnisvolles Dunkel verbreiteten. Von Menschen wenig gestört, konnte die Tierwelt ihr unbändiges Wesen treiben. Der stolze Hirsch oder Hirsch, wie man damals sagte, weil er der Herrschende des Waldes war, und das scheue Reh setzten mit keckem Sprung über Steine und die alten zusammengebrochenen Baumriesen. Wölfe und Füchse schlichen mit spitzbüchischer Miene durchs Tal, um einen Hasen oder eine Wildente zu ihrer Beute zu machen. Adler und Geier zogen als seltene Gäste über den Gipfeln der Bäume ihre Kreise, Falken, gurrende Tauben, geschwätige Sperlinge ließen ihre Stimme erklingen, der gefräßige Fischreiher fand in den vielen Teichen und Sümpfen seine reiche Nahrung, schlanke Eichkätzchen machten ihre gewagten Sprünge, die borstigen Wildschweine durchwühlten mit ihrem Rüssel den Waldboden. Und in den vielen alten hohlen Bäumen bargen die wilden Bienen ihren braunen Honig, welchen hier und da ein wandernder Imker erntete und dafür dem Herrn dieser Wälder einige Ur-



Neues äußeres Bild der Alzenauer Kirche.

Eingesandt: E. Kummer

reihe hin und eine Doppelreihe auf der einen Seite des nach Süden gehenden Nieder Alzenauer Feldweges, alle drei aber auf früherem Nieder Adelsdorfer Dominialbesitz.

Da nun die vorhandenen Urkunden von Nieder Alzenau und Neu Schweinitz auf eine allmähliche Besiedlung des Dorfes Nieder Alzenau durch die Herrschaft von Nieder Alzenau und des Dorfes Neu Schweinitz durch den Besitzer von Nieder Adelsdorf hinweisen, so ist damit auch erwiesen, daß die frühere Besiedlung der ihnen ähnlichen Dörfer Töppendorf und Moschendorf ebenfalls durch die Besitzer dieses Grundes und Bodens nach und nach geschehen ist, während bei Ober Alzenau eine planmäßige gleichzeitige Gründung vorliegt.

Ziemlich in der Mitte von Ober- und Nieder Alzenau, an welches Neu Schweinitz sich anschließt, und 3 km von Töppendorf, 2 1/2 km von Moschendorf entfernt schaut das schöne Dorfkirchlein mit seinem Turm wie eine Mutter auf ihre Kinder. Um dasselbe herum finden alle Glieder dieser Kirchengemeinde ihre gemeinsame, letzte Schlämmerstätte. So heut. Einst aber sah es hier ganz anders aus. Dichter Urwald bedeckte den Boden unserer jetzigen Heimat. Gewaltige Eichen breiteten ihre mächtigen Äste über den südlichen Teil unserer Gegend aus, alte Erlen umsäumten den kalten Bach, wilder Hopfen schlang sich in

nen oder Töpfe dieses Honigs als Zins überbrachte.

Neben dem Herzog, welcher mit seinem zahlreichen Gefolge auf den Fährten des Wildes das Weidwerk ausübte, durfte der beauftragte Jäger dem niederen Wilde nachstellen, wofür er als Abgabe Felle der Eichhörnchen dem Herzog zu liefern hatte. Das war damals der einzige Nutzen dieser fast die ganze Gegend bedeckenden Wälder, deren Holz noch keinen anderen Wert hatte, als den Waldboden durch die vermorschten Stämme zu düngen. Einen besseren Nutzen konnte der geldbedürftige Herzog von diesem ungeheuren Besitz nur erzielen, wenn Ansiedler in diesen Wäldern ihr Vieh die Nahrung suchen ließen, einen Teil urbar machten und Getreide darauf erzeugten. So fanden sie selbst ihr Auskommen, und der bisherige Besitzer dieser Gegend kam durch den Zins der Ansiedler zu einer schönen Einnahme. Aber wer war damals der Herr dieser Gegend?

Als Konrad III. (1138—1152) deutscher Kaiser war, welchem Kaiser Friedrich I. Barbarossa (1152—1190) folgte und da in Brandenburg Albrecht der Bär (1134—1170) Markgraf war, gab es im Osten ein großes Polenreich von Kulm in Westpreußen bis Teschen in Österreich-Schlesien und von Teltow in Brandenburg bis Lublin in Polen. Ein Teil desselben war also auch unser Schlesien, welches damals im Westen bis an den Bober reichte. Fortsetzung folgt.

#### Jetzt über 300 000 Schallplattenring-Mitglieder

Das Programm der größten Schallplattengemeinschaft Europas umfaßt 450 Aufnahmen aller Gebiete.

Im April überschritt der Mitgliederstand des Bertelsmann Schallplattenrings die Zahl von 300 000. Damit hat sich der Bertelsmann Schallplattenring innerhalb von knapp vier Jahren zur größten Schallplattengemeinschaft Europas entwickelt.

Im vielseitigen Programm des neuen Quartals wird eine Aufnahme geistlicher Musik für die Osterzeit unter dem Titel „Trost der Herzen — Licht der Welt“ mit Wilhelm Kempff, David und Igor Oistrach viele Liebhaber ernster Musik ansprechen. Ein Querschnitt aus „Aida“ besichert ein Wiederhören mit Helge Roswaenges unvergessenem Tenor. Beethovens bedeutende Klavier-sonate „Appassionata“ interpretiert Wilhelm Kempff.

Umfangreich wie stets ist das Angebot für den Schlagerfreund mit einem Aufgebot prominenter Namen wie René Carol, Frank Sinatra, Lolita, Bruce Low, Heinz Maria Lins und Teddy Reno.

Bei den literarischen Aufnahmen ist die zweite Folge der Reihe „Nur für Dich“ mit der Liebesgeschichte von Robert und Clara Schumann, Mathias Wiemanns Rezitation aus Hebels „Schatzkästlein“ und Ludwig Thomas „Dachserin“ mit Rudolf Vogel als Sprecher besonders erwähnenswert. „Die optimistische Illustrierte“ mit Thore Angeloffs Kabarettensemble „Die kleinen Fische“ ist schließlich allen Freunden der Zehnten Muse zu empfehlen.



## Aus den Heimatgruppen

### Die Bielefelder Gruppe berichtet:

In der Monatsversammlung im März fand ein Lichtbildervortrag mit dem Titel „Süd-Tirol, Land in Ketten“ statt.

Herr Heinz Niepel erläuterte zu Beginn anhand einer Landkarte die geographische und politische Lage Süd-Tirols. Er gab einen Abriss über das geschichtliche Geschehen der letzten Jahrzehnte und berichtete über den Freiheitskampf der Süd-Tiroler zur Erhaltung des Deutschtums und der deutschen Kultur.

Herr Ernst Weiß, ein junger Süd-Tiroler, der einige Monate in Bielefeld gearbeitet hat, berichtete über die wirtschaftliche Lage in seiner Heimat und zeigte an Beispielen die Unterwanderung Süd-Tirols durch die Italiener auf.

Die herrlichen Farbaufnahmen vermittelten einen nachhaltigen Eindruck von der Schönheit dieser Landschaft.

### Heimatgruppe Liegnitz in Nürnberg

Das nächste große Sonntagstreffen der Goldberg-Haynauer Heimatfreunde findet am 12. Juni 1960 in unserem Stammlokal „Waldschänke“, großer Saal, in Nürnberg, Frankenstraße 199, unter Mitwirkung des großen Schlesierchores statt.

### Achtung! Wittgendorfer!

Unser diesjähriges Treffen findet am 3. Juli 1960 wie immer in Heeren-Werwe, Kreis Unna/Westf., im Gasthaus „Waldschlößchen“ statt. Ladet unsere Heimatfreunde aus der Zone ein, damit wir wieder einige von ihnen begrüßen können. Wir bitten die junge Wittgendorfer Generation, zahlreich zu erscheinen, um so die Verbindung mit unserer Heimat wachzuhalten.

### Liebe Tiefhartmannsdorfer!

Damit auch unser liebes Dorf in den Heimatnachrichten mehr zu Wort kommt, möchte ich Sie bitten, in Zukunft recht viele Familien-Nachrichten (Geburtstage, Geburten, Hochzeiten, Verlobungen und Sterbefälle) an mich zu senden, die ich dann geschlossen ans Heimatblättel schicke.

Mit freundlichen Grüßen!  
Ihr Gustav Frommhold,  
Wingst-Weißenmoor  
über Basbek N. E.

### Goldberg-Haynauer, Liegnitzer in Braunschweig

Vor der großen Sommerpause traf sich die Heimatgruppe am 8. Mai 1960 im „Brabanter Hof“. Der erste Vorsitzende, Heimatfreund Kujawa, begrüßte besonders herzlich die anwesenden Mütter. Nach der Protokollverlesung, der Kassiererneuwahl und den ausführlichen Fragen und Antworten, die den BdV, den Kassenbericht und die für September geplante Heidefahrt betrafen, ging man zum gemütlichen Teil, zum Tanz in den Mai, über. Es waren etwa 60 Heimatfreunde anwesend. Die Zwei-Mann-Kapelle sorgte für den nötigen Schwung.

### RGV.-Ortsgruppe Köln

Mit viel Frohsinn und Heiterkeit verabschiedete man im vollen Logenhausaal in der Hardefußstraße 9 den wetterwendischen April und begrüßte mit Musik und Tanz den Wonnemonat Mai. Es waren köstliche Stunden in heimatlicher Verbundenheit, und besonders das junge Volk der RGVer kam zu seinem Recht. Zu schnell verging die Zeit und ungern trennte man sich in den Morgenstunden von einem überaus schönen Beisammensein, an welchem wieder eine Anzahl neuer Mitglieder der Riesengebirgsfamilie Köln beitraten.

Eine wunderschöne Busfahrt nach dem Laacher See, durch das schöne Brohltal, wurde am Sonntag, dem 8. Mai 1960 durchgeführt. Leider konnten viele Meldungen zur Fahrt keine Berücksichtigung finden, weil nur ein Großbraunbus zur Verfügung stand. Aus diesem Grunde wollen Sie sich bitte bald anmelden zur Busfahrt nach der Wiehler-Tropfsteinhöhle, am Sonntag, dem 12. Juni 1960, 8.30 Uhr, ab Heumarkt. Die



Goldberg  
in der Baumblüte

Fahrt geht durch das schöne Bergische Land. Fahrpreis nur 6,50 DM.

### Nächste Wanderungen:

Am 22. 5. Tageswanderung mit Rheinuferbahn um 8.30 Uhr bis Bonn. Wanderweg: Venusberg, Rhein Höhenweg, Rolandsbogen. Rückfahrt mit Dampfer. Preis insgesamt DM 6,—. Wanderführer H. Schaer.

Am Sonntag, dem 29. 5. Kurzwanderung. Wanderführer G. Ampft. Abfahrt 12.55 Uhr mit Linie B bis Brück. Wanderweg: Brück, Penningsfeld, Thielenbruch, Einkehr Rosenhof. Rückfahrt nach Köln.

Am Sonntag, dem 12. 6. Tageswanderung. Wanderführer H. Findeis. Abfahrt Hauptbahnhof 8 Uhr. Wanderweg: von der Agger zur Sieg und zurück. Einkehr Schätzmühl.

Am Sonnabend, dem 21. 5., 19 Uhr, im Logenhaus, Hardefußstraße 9, Monatsveranstaltung. Ausgabe von Busfahrtscheinen usw. Unser Mitglied Walter Fransky zeigt uns Aufnahmen aus jüngster Zeit von Breslau und anderen Heimatorten. Gäste sind stets willkommen.

Beachten Sie bitte immer unsere Mitteilungen im Tageskalender der Kölner Tageszeitungen. Der Vorstand J. Th.

## Wir gratulieren

### Goldberg

Herr Fritz Hoffmann und Frau Helene geb. Klose (Obertorsiedlung 23) in Faßoldshof 12, Post Rothwind über Kulmbach, feierten am 11. 5. 1960 ihre Silberhochzeit. Herr Hoffmann war langjähriger Buchhalter der Brauerei Oswald Neumann in Goldberg.

Frau verw. Selma Gabel geb. Menzel, bis zur Ausweisung in Harpersdorf wohnhaft gewesen, wurde am 1. 5. 1960 80 Jahre. Die Jubilarin macht sich noch durch Ausbessern von Kleidung und Wäsche nützlich. Ihre Eltern bewirtschafteten die Baude auf dem Wolfsberge.

Herr Reg.-Insp. Willi Tschierske (Nordpromenade) feierte am 23. 4. 1960 seinen 60. Geburtstag. Er wohnt jetzt in Lohr/Main, Sendelbach, Unterer Birkig 16.

Am 8. 5. 1960 vollendete Frau Pauline Klingauf geb. Binner aus Strohe ihr 80. Lebensjahr. Die Familie Klingauf stammt aus Goldberg. Mit ihrem Ehemann betrieb

die Jubilarin dort eine Schankwirtschaft. Das Hotel „Drei Berge“ war, wie auch Frau Klingauf selber, wegen der Gastfreundschaft weit über die Grenzen Goldbergs hinaus bekannt und beliebt. Auch in ihrer neuen Heimat Strohe ist Frau K. ein gern gesehener Gast. Ihr Hobby ist jetzt ihr Garten. Dort ist sie den ganzen Tag zu finden. Von ihren drei Kindern lebt nur noch eine Tochter in der Mittelzone. Zu ihrem Ehrentage wünschen wir ihr alles Gute.

Frau Pauline Sperling (Ziegelstraße 8), in Eschweiler bei Aachen, Wilhelmstraße 4, feiert am 24. 5. 1960 ihren 80. Geburtstag.

### Haynau

Der Rb.-Rottenführer a. D. Herr Richard Böhm (Töpferstraße 8) vollendet am 26. 5. 1960 sein 81. Lebensjahr. Der Jubilar ist noch sehr rüstig. Er wohnt nun in Lingen/Ems, Waldstraße 109.

Der Ofensetzermeister Herr Fritz Fließ (Goethestraße 2) feierte am 16. 5. 1960 in Göttingen, Groner Landstraße 53 a, in geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag.

### Schönau

Herr Fritz Furer (Ring 30), und seine Ehefrau feierten am 16. 9. 1959 in Hattorf, Kreis Osterode/Harz, Uhlandgasse 2, ihre Silberhochzeit.

Fräulein Waltraud Furer und Herr Alexander Jentzsch (früher Dresden) in Hattorf, Judenstr. 7, haben sich verlobt.

Am 8. 6. 1960 feiert Frau Luise Landmann in Bielefeld, Alsenstraße 20, ihren 75. Geburtstag.

### Adelsdorf

Am 11. 5. 1960 wurde Frau Minna Nährich 74 Jahre. Sie führt ihrem Sohn Ewald in Dalheim-Rödgen, Kreis Erkelenz, den Haushalt und erfreut sich guter Gesundheit.

### Alt-Schönau

Fräulein Johanna Seifert und Herr Bastian haben in Bielefeld, Am großen Holz 8, am 8. 4. 1960 geheiratet.

Am 1. 5. 1960 feierte Herr Oskar Schubert in Bielefeld, Schildescher Straße 91, seinen 74. Geburtstag.

Am 18. 5. 1960 wird Frau Ida Reimann geb. Handschuh in (20 b) Echte 207 über Northeim ihren 73. Geburtstag feiern.

**Alzenau (Ortsteil Töppendorf)**

Am 19. 3. 1960 feierten Herr Reinhold Lange und seine Ehefrau Agnes in Wildeshausen, Bez. Bremen, ihre Silberhochzeit.

**Alzenau**

Frau Minna Schöps, Berlin-Britz, Bauhüttenweg 16, feierte am 11. 5. 1960 ihren 70. Geburtstag.

Am 16. 5. 1960 wurde Frau Selma Kummer in Papitz bei Cottbus (Feierabendheim) 71 Jahre.

In Klein Loitz bei Spremberg feiert am 29. 5. 1960 Frau Hulda Schöps ihren 74. Geburtstag.

**Falkenhain**

Am 5. 6. 1960 wird Herr Erich Hennig 73 Jahre. Er wohnt in Bielefeld, Osningstraße 134.

**Giersdorf**

(mit Ortsteil Rothbrünig, Knobelsdorf)

Frau Agnes Bartsch, die in der Gegend von Hannover lebt, wird am 26. 5. 1960 78 Jahre.

Frau Auguste Nixdorf feiert am 1. 6. 1960 in Radebach über Aue/Sa. ihren 74. Geburtstag.

**Göllschau**

Am 15. 5. 1960 feierte Frau Auguste Reinhold geb. Jerusel bei ihrem Sohn Kurt in Waltrop/Westf., Kreis Recklinghausen, Stegerwaldstraße 32, ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich noch bester Gesundheit.

**Haasel**

Am 25. 5. 1960 feiern Herr Schmiedemstr. Paul Geisler und seine Frau Agnes geb. Lissel in Berge II über Hamm, Bahnhofstraße 115, das Fest der goldenen Hochzeit.

**Harpersdorf**

Frau verw. Bäuerin Klara Röthig wurde am 24. 8. 1959 80 Jahre. Sie lebt in Erndtebrück am Steimel bei ihrem Sohn Alfred und ist dem Alter entsprechend noch rüstig.

**Kleinhelmsdorf**

Am 18. 4. 1960 begehnt Frau Agnes Liebelt geb. Klaus ihren 70. Geburtstag im Altersheim in Lette, Krs. Coesfeld i. W.

Am 26. 5. 1960 feiert Herr Johannes Krusch in Bielefeld-Senne I, Lippstadter Straße, Post Windelsbleiche, seinen 70. Geburtstag.

Frau Agnes Knoblich wird am 30. 5. 1960 in Kreosppe, Kreis Altena, Am Meklenberg, 70 Jahre.

Herr Isidor Friebe feiert in Bielefeld, Post Heepen, Hagenkamp 31, am 31. 5. 1960 seinen 70. Geburtstag.

Frau Anna Leitzke feiert am 4. 6. 1960 in Bielefeld, Steubenstraße 13 b, ihren 79. Geburtstag.

**Konradsdorf**

Herr Erich Czichos und Frau Margarete geb. Stelzer feierten am 6. 5. 1960 ihre silberne Hochzeit. Das Ehepaar wohnt jetzt in Oedt bei Krefeld, Bahnstraße 9.

**Konradswaldau**

Am 17. 5. 1960 wurde Frau Ida Beer in Bielefeld, Ziegelstraße 84, 77 Jahre.

**Leisersdorf**

Herr Kurt Lissel und Frau Ida geb. Sehndel, Lüdenscheid, Hochstraße 26, feiern am 24. 5. 1960 ihr 40jähriges Ehejubiläum.

Herr Gustav Hanke und Frau Hedwig geb. Winkler feiern am 30. 5. 1960 ihr 40jähriges Ehejubiläum. Das Ehepaar wohnt in Lüdenscheid/Westf., Im Eichholz 15.

**Ludwigsdorf**

Am 4. 5. 1960 wurde Frau Berta Keil geb. Seibt in Bitterfeld, Töpferstraße 12, 60 Jahre.

Frau Selma Kriebel geb. Klose wurde am 9. 5. 1960 in Roßwein, Am Werda 2, 60 Jahre.

Der Rentner Herr Oswald Scheer feierte am 9. 5. 1960 in Rothenburg/OL, Görplitzer Straße, seinen 77. Geburtstag.

81 Jahre wurde am 9. 5. 1960 Frau Selma Friemelt geb. Scholz. Sie wohnt in (21a) Großemast 143 bei Vreden.

**Modelsdorf**

Am 13. 5. 1960 feierte der frühere Landwirt Herr Alfred Rosemann seinen 70. Geburtstag. Er wohnt mit seiner Frau Lina geb. Speer in Himmelsthür bei Hildesheim, Danziger Straße 16.

**Neukirch a. K.**

Am 29. 5. 1960 feiern Herr Wilhelm Blümel und seine Ehefrau Berta geb. Meißner in Bitterfeld, Karl-Liebkecht-Straße 20, das Fest der goldenen Hochzeit.

Am 17. 5. 1960 wurde Frau Sophie Bischoff in Bielefeld, Arndtstraße 19, 72 Jahre.

**Neudorf a. Gröditzberg**

Frau Marie Kuhnke feiert ihren 81. Geburtstag in Sarstedt bei Hannover, Auf der Welle 26.

**Petersdorf bei Haynau**

Am 28. 5. 1960 begehnt Herr Kurt Wilde in Kelheim/Donau, Posener Straße K 357 1/3, seinen 50. Geburtstag.

**Prausnitz**

Herr Graf Lüttichau und Frau Gräfin Lüttichau, jetzt in Goedehoop P. O. Haakdoorn, Distrikt Potgietersrust, Transval S. A. U., feiern am 1. 6. 1960 ihre goldene Hochzeit.

**Probsthain**

Am 26. 5. 1960 feiert unsere Dorfälteste, Frau Berta Konrad geb. Seidel in Wermelskirchen/Rhld., Kenkhauser Straße 65, ihren 88. Geburtstag.

Seinen 70. Geburtstag feiert am 29. 5. 1960 der Rentner Herr Reinhold Brunnecker in Hohenweißig, Krs. Bitterfeld, Poststr. 13.

Seinen 60. Geburtstag begehnt am 30. 5. 1960 der Landwirt Herr Willi Friedrich in Hattorf/Harz, Förstergasse 9.

Frau Berta Klingauf in Walterod bei Strütt vollendet am 31. 5. 1960 ihr 74. Lebensjahr.

72 Jahre wird am 7. 6. 1960 Frau Emma Börner in Hußme bei Nienburg/Weser.

Der Rentner Herr Richard Hainke begehnt am 8. 6. 1960 seinen 65. Geburtstag. Er lebt in Riesa/Elbe.

Am 10. 6. 1960 feiert Frau Selma Ludwig geb. Baumgart in Sindelfingen/Württ., Brunnenwiesenstr. 25, ihren 74. Geburtstag.

50 Jahre wird am 10. 6. 1960 Herr Martin Schwarzer. Er lebt in Riesa/Elbe, Lerchenweg 10.

Am 21. 4. 1960 begehnt Frau Alwine Tamm in Bielefeld, Am Rottland 11, ihren 81. Geburtstag.

50 Jahre wird am 6. 6. 1960 Herr Ernst Förster in Krefeld-Uerdingen, Duisburger Straße 5.

**Eheschließungen**

Fräulein Christa Scholz und Herr Dieter Knoop in Sieber/Harz.

Fräulein Waltraud Borrmann und Herr Gerhard Rüsteberg in Hattorf/Harz, Dornbüh.

**Schönwaldau**

Frau Selma Klemm wird am 9. 6. 1960 74 Jahre. Sie wohnt in Bielefeld, Jöllenecker Straße 167.

**Steinsdorf**

Am 8. 6. 1960 feiert der Eisenbahner i. R. Herr Heinrich Franke seinen 70. Geburtstag. Er war in Steinsdorf eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. Herr Franke wohnt in Twistringen, Lindenstraße 83, Bezirk Bremen.

**Tiefhartmannsdorf**

Herr Paul Schmidt und seine Ehefrau Elisabeth geb. Lips feiern am 21. 5. 1960 ihre Silberhochzeit. Das Jubelpaar wohnt in Stöckse 115, Kreis Nienburg/Wes.

Am 16. 5. 1960 feierten Herr Emil Brauner und Frau Emma geb. Hampel das Fest der goldenen Hochzeit in Lichtenmoor 22, Kreis Nienburg/Weser.

Am 25. 6. 1960 feiern Herr Richard Kunze und Frau in Bielefeld, Osna-brücker Straße 6, ihre Silberhochzeit.

**Ulbersdorf**

Frau Meta Scholz wurde am 3. 5. 1960 in Braunschweig, Donnerburgweg, 84 Jahre. Die Jubilarin erfreut sich bester Gesundheit und besucht noch fleißig die Veranstaltungen der Goldberg-Haynauer.

**Wolfsdorf**

Am 13. 5. 1960 wurde Herr Richard Scholz in Bielefeld, Rußheiderweg 12, 71 Jahre.

Frau Helene Lienig feierte am 16. 5. 1960 in Bielefeld, Langenhagen 34, ihren 65. Geburtstag.

Frau Anna Müller wird am 23. 5. 1960 in Bielefeld, Lübbecke Straße 40, 72 Jahre.

\*

Am 10. Mai 1960 feierte Frau Emma Saueremann, Gattin des Telegr.-Insp. i. R. Paul Saueremann, ihren 80. Geburtstag. Sie wohnt in Ettmamsdorf über Schwandorf (Bayern), früher Peipestraße.

**Unsere Toten**

Fleischermeister Alfred Bunzel (fr. Haynau) verstorben

Wieder hat der Tod eine Lücke in die Reihen unserer alten, treuen Heimatfreunde gerissen. Am 18. 4. 1960 verstarb plötzlich Fleischermeister Alfred Bunzel aus Haynau, Poststraße. Bis 1932 war er Obermeister der Haynauer Fleischerinnung. Dieses Amt bekleidete er mit großer Tatkraft und Umsicht. Er erwarb sich das uneingeschränkte Vertrauen und die allgemeine Wertschätzung seiner Kollegen. Ebenso eifrig vertrat er als Stadtverordneter die Interessen des Handwerker- und Mittelstandes im Stadtparlament. Vor allem verstand er es, dem Leben die heitere Seite abzugewinnen. Wo Alfred



Bunzel anwesend war, herrschte frohe Laune. Das war es auch, was ihm half, die schweren Jahre nach der Vertreibung zu überwinden, und es ihm ermöglichte, sich mit seiner Mutter Gertrud wieder eine kleine Existenz aufzubauen. Seine Heimatverbundenheit bekundete er dadurch, daß er wohl bei fast jedem Schlesier- und Goldberg-Haynauer Treffen anwesend war. Wie freute er sich schon auf das nun leider ausfallende Heimattreffen in Solingen. Auch in seiner neuen Heimat fand er viele neue Freunde. Nun scheid Alfred Bunzel leider viel zu früh aus unserer Mitte. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

R. G.

**Goldberg**

Frau Selma Kuhl (Gefälle 1) verstarb am 25. 3. 1960. Sie war die Schwester von Frau Elsa Maiwald aus Lobendau-Blumen in (16) Büdingen/Hessen, Friedrich-Fendt-Straße 40.

Frau Wilhelmine Rübekel geb. Müller starb am 12. 4. 1960, wenige Tage vor ihrem 63. Geburtstag. Die Verstorbene wohnte in Neuenkirchen über Bremen-Vegsack, Hospital.

Fräulein Berta Scholz (Kamkestraße 10) verstarb im Alter von 80 Jahren in Dresden N 30, Rankestraße 43.

**Haynau**

Frau Käthe Gamper geb. Johnke (Lindenstraße, Bäckerei) verstarb an den Folgen eines Sturzes (Gehirnerschütterung). Die Verstorbene lebte in Glauchau/Sa., Dr.-Kulz-Straße 98.

**Schönau**

Frau Anna Sadebeck geb. Grabowski (Auenstraße 5) ist am 18. 4. 1960 in Mühlhausen/Thür., Wanfrieder Straße 57, verstorben.

**Altenlohn**

Herr Hermann Wende verstarb am 25. 4. 60 in Röspe, Krs. Wittgenstein/Westf. Alzenau (Ortsteil Töppendorf)

Am 28. 3. 1960 verstarb plötzlich nach kurzer Krankheit die Bäuerin Frau Anna Teichler in Werben, Kreis Cottbus.

Wenige Tage zuvor verstarb ihr Nachbar, der Bauer Herr Alfred Grün in Langenbrück bei Dresden.

**Bischdorf**

Frau Meta Krug geb. Knappe verstarb am 21. 8. 1959 in (22 c) Eckenhagen, Siedlung Hilgenstock, Kreis Oberberg.

**Giersdorf-Rothbrünnig**

Frau Margarete Aust, geb. 7. 9. 1897, verstarb am 12. 4. 1960 in Scheidingen, Krs. Soest/Westf.

**Neudorf a. Gröditzberg**

Am 28. 3. 1960 verstarb im Alter von 67 Jahren Frau Emilie Jäsch geb. Lachmann in Ostwennemar bei Hamm.

**Probsthain**

Am 1. 5. 1960 verstarb nach schwerer Krankheit Herr Erich Bartsch in Solin-

gen, Drosselstr. 4, im Alter von 55 Jahren. Seine Beisetzung fand am 4. 5. 1960 in Solingen statt.

**Wittgendorf**

Im vergangenen Jahre verstarben: Frau Grenzel, Frau Florczak, Frau Kindler, Herr Friebe.

Soeben ist im Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn.

München, erschienen

ARNO LUBOS

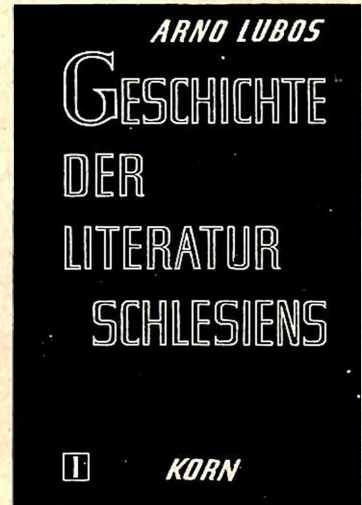
**Geschichte der Literatur Schlesiens**

Band I. Großoktav, 432 Seiten mit 66 teils ganzseitigen Abbildungen. Leinen DM 25,80

Angesichts der Leistung und Bedeutung der literarischen Kultur Schlesiens, die im Verlaufe von sieben Jahrhunderten zum deutschen Geistesleben ein wesentliches beigetragen hat, verdient dieses Buch eine besondere Beachtung. Die Schlesier haben auf keinem Gebiete des Künstlerischen so Außerordentliches vollbracht wie gerade im Bereiche der Dichtkunst, so daß man Schlesien zu Recht als das „Land der Dichter“ bezeichnete. Das Poetische scheint dem Schlesier in die Wiege gegeben zu sein. Dafür ist dieses Buch ein Beleg, das als I. Band die Literatur von den Anfängen des Mittelalters bis zum Ende des 19. Jahrhunderts darlegt und nicht weniger als 600 Schriftsteller behandelt. In jahrelanger Arbeit, aus genauer Materialkenntnis und in liebevoller Vertiefung ist ein Werk entstanden, das ein großräumiges Bild der Gesamtentwicklung schlesischer Literatur entwirft. Ohne sich je in allgemeine Redewendungen zu verlieren, gelingt es dem Verfasser, in sein Bild eine Fülle von Personen und Werken auf sehr lebendige Weise einzuzichnen, so daß alle Wünsche des Lesers befriedigt werden: der Wunsch nach weitgreifendem Überblick ebenso wie der Wunsch nach exakter Darbietung aller Einzelheiten. Auf diese Weise wird der Verfasser dem inneren und äußeren Reichtum der schlesischen Literatur vollkommen gerecht. In Wort und Bild ist dieses Werk ein Volksbuch im allerbesten Sinne und gehört in die Bücherei des geistig interessierten Schlesiens. Der II. Band wird im Sommer 1961 erscheinen.

Lieferbar durch:

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten (20b) Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Str. 105 — Buchversand —





Am Ostermontag verstarb ganz plötzlich und unerwartet, fern seiner geliebten Heimat, für uns alle unfaßbar, mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater und Schwiegervater, unser lieber Opa und Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

Fleischermeister

## Alfred Bunzel

aus Haynau (Schlesien)

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Gertrud Bunzel  
Vladimir Dusek und Frau  
Erna geb. Bunzel  
Käthe Günther geb. Bunzel  
Dieter Bunzel und Frau Lisa  
geb. Lakewand  
Bernd, Mirko und Klein-Dieter

Heiligenrode, im April 1960  
über Bremen 5



In Neuauflage erschienen:

CARL HAUPTMANN

## Rübezahl-Buch

Carl Hauptmann hat mit seinen neun abenteuerlichen Geschichten vom Berggeist Rübezahl das Riesengebirge zum Helden einer verzaubernden Legende gemacht. In diesem Werk, das zu den kostbarsten und unvergänglichen Schätzen unserer schlesischen Literatur zählt, ist der Berggeist immer spürbar nahe und man erlebt seine tollen Einfälle und Launen unmittelbar mit. Das Geniale an dieser Dichtung Carl Hauptmanns, das sie über andere Rübezahlgeschichten hinaushebt, ist, daß der Leser durch alle Masken und Streiche des Berggeistes ihn noch viel schalkhafter und weiser, rücksichtiger und gütiger, überlegener und mächtiger empfindet als er dargestellt werden kann.

Herausgegeben und mit einem Nachwort von Gerhart Pohl  
164 Seiten, Leinen 7,80 DM.

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN  
(20b) Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105



## BETTFEDERN

Wie früher  
auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 11,- usw.  
1 Pfd. ungeschl. DM 4,50 u. 5,80 usw.  
1 Pfd. fedr. Daunen DM 21,- usw.  
Bettten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

**Johann Speldrich**

MANNHEIM, Lortzingstraße 12  
(Früher: Sorau, Glogau, Wüste-giersdorf).  
Durch Qualität und kleine Preise immer größere Kundenkreise!

**Ihr Inserat in die  
Heimatzeitung!**

Ihre Anzeige in die Heimatzeitung!

## Achtung! Konradswaldauer!

- Am 25. und 26. Juni 1960 findet in Bielefeld ein Ortstreffen der Konradswaldauer statt.
- Treffpunkt ist die Gaststätte „Zwiebelkotten“, Bielefeld, Steinhagener Straße.

Auskunft erteilen: Herr Günter Langer, Bielefeld, Am alten Kirchweg 2,  
Herr Heinz Zobel, Bielefeld, Detmolder Straße 92.

## Oberbetten

Direkt vom Hersteller

mit geschliffenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

**BETTEN-SKODA**  
(21a) Dorsten i. Westf.  
früher Waldenburg in Schlesien  
fordern Sie Muster und Preisliste

## Grüne Nervensalbe

3 x grün

nach altem schlesischem Rezept hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel	ca. 30 g	1,95 DM
Schachtel	zu 100 g	3,50 DM
Topf	zu 250 g	5,70 DM
Topf	zu 500 g	8,95 DM

Portofreie Zusendung

**Bahnhof-Apotheke**  
Herne/Westf.  
Wilhelm Möller  
fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke



In der Welt habt ihr Angst;  
aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden  
Johannes 16, Vers 33

Am 12. April 1960 verstarb meine liebe Frau, unsere gute Mutter,  
Schwiegermutter, Großmutter und Schwester,

## Frau Wilhelmine Rübekel

geb. Müller

wenige Tage vor ihrem 63. Geburtstag.

In tiefer Trauer:  
Dr. med. Erich Rübekel  
Albrecht Rübekel  
Renate Fischer, geb. Rübekel  
Peter Fischer  
Cornelia, Thomas, Camilla  
Heinrich Müller

Neuenkirchen-Hospital über Bremen-Vegesack  
153, Horsenden, Lane South Perivale/Mx., England  
Mainz, Am Rosengarten 4.

Die Einäscherung hat am 19. April 1960 im Krematorium Bremen-Walle  
stattgefunden.

Plötzlich und unerwartet verschied am 12. April 1960, 6 Tage vor  
ihrem 63. Geburtstag und fern der Heimat

## Frau Wilhelmine Rübekel

Als Frau des ehemaligen Chefarztes und Chirurgen des Goldberger  
Krankenhauses und jetzigen Chefarztes des ev. Hospitals Neuen-  
kirchen war die Verstorbene allen Goldbergern eine wohlbekannte  
Persönlichkeit. Am letzten Wohnort im ev. Hospital Neuenkirchen war  
Frau Rübekel sehr beliebt, da sie für alle Kranken und alten Men-  
schen ein offenes Herz und eine milde Hand hatte. Durch ihre guten  
Werke der Liebe wird sie bei vielen unvergessen bleiben.

In tiefer Dankbarkeit  
im Namen vieler Heimatfreunde:  
Familie Willi Pohl

Ev. Hospital Neuenkirchen über Bremen-Vegesack  
früher Goldberg in Schlesien, Friedrichstraße 12

Fern ihrer geliebten schlesischen Heimat entschlief am 11. April 1960  
plötzlich unsere liebe Mutter, Oma und Schwägerin

## Frau Hulda Herrmann

geb. Lindner

aus Goldberg/Schlesien, Liegnitzer Str. 28,

im 68. Lebensjahr.

Im Namen der Angehörigen:  
Herbert Herrmann

Ensheim/Saar, April 1960

Fern der Heimat verschied am 21. April 1960 nach schwerer Krank-  
heit mein lieber, treusorgender Gatte, unser guter Vater, Schwieger-  
vater, Opa, Schwager und Onkel

## Herr Paul Reinfeld

Schuhmacher

im Alter von fast 66 Jahren.

In tiefer Trauer:  
Minna Reinfeld, Gattin  
Gerhard Reinfeld, Sohn, vermißt  
Elfriede Kühitz, geb. Reinfeld, Tochter  
Bernhard Kühitz, Schwiegersohn  
und Enkel Adelheid, Gudrun, Freya, Iduna

(13b) Jengen bei Buchloe  
früher Neudorf a. Rennweg, bei Goldberg/Schles.

Am 25. April 1960 verstarb plötzlich und unerwartet mein lieber  
Mann, unser guter Vater und Großvater, der

Schmiedemeister

## Hermann Wende

im Alter von 75 Jahren.

In stiller Trauer:  
Anna Wende  
Kinder und Enkelkinder

Röspe, Kreis Wittgenstein i. Westf.  
früher Altenlohm, Kreis Goldberg/Schles.

Nach einem harten, arbeitsreichen Leben verschied heute abend beim  
Geläut der Osterglocken nach schwerem, mit sehr viel Geduld und  
übermenschlicher Kraft ertragenem Leiden mein lieber Mann, mein  
herzensguter Vater, der

Landwirt

## Ernst Ihle

im Alter von 63 Jahren.

Sein Leben war Liebe und Fürsorge für die Seinen.

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen:  
Maria Ihle geb. Gottschling  
Marion Grimmelt geb. Ihle  
Karl Grimmelt

Bielefeld, Dittfurthstraße 32, den 16. April 1960  
früher Konradsdorf bei Haynau/Schlesien

Wir wünschen unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Frau Klara Röhrich

in (13b) Josefstal, Post Neuhaus am Schliersee

zum 70. Geburtstag

zum Pfingstsonntag, dem 5. Juni 1960, alles Liebe und Gute und noch  
viele gesunde, glückliche Jahre.

Ihre Kinder mit Familien

früher Goldberg in Schlesien, Riegenerstraße 2

Helga Ingrid

Unsere Dagmar hat ein Schwesterchen bekommen.

In dankbarer Freude  
Ursula Schwandke geb. Hecker  
Werner Schwandke

Remscheid, Ronsdorfer Straße 50, den 27. April 1960  
früher Haynau, Sandstraße 7 und Schillerstraße 1

Herzlichen Dank allen Heimat-  
freunden für die uns aus Anlaß  
unserer goldenen Hochzeit erwie-  
senen Aufmerksamkeiten.  
Pössneck i. Th., Rehmen 11a,  
den 30. April 1960

Gustav Kraemer und Frau Gertrud  
geb. Wiesner  
früher Goldberg/Schles., Ring 6  
Hamburg 22, im Mai 1960  
Gluckstraße 26c

Für die vielen Glückwünsche und  
Geschenke anläßlich meines 80. Ge-  
burtstages danke ich allen Ver-  
wandten und Bekannten recht herz-  
lich.

Anna Haude

Lotte-Osterberg 23, Kr. Tecklenburg

## Bücher in heimatlicher Mundart

wieder neu erschienen:

- „Lach bir a wing“ (Lachen wir ein wenig)  
Erzählungen und Gedichte in schlesischer Mundart, von Robert Sabel  
194 Seiten, Halbleinen DM 5.80
- „Wull geschpeißam“ (Wohl zu speisen)  
Erzählungen und Gedichte in schlesischer Mundart, von Robert Sabel  
196 Seiten, Halbleinen DM 5.80
- Is Schläsisch ihs mer aageboarn, Hans Rössler, brosch. DM 2.80
- A neues Packsla schläs'sche Sacha, von Menzel, kart. DM 3.50
- Leinen DM 4.50
- A Packsla schiene schläs'sche Sacha, von Menzel, brosch. DM 2.25
- Die bunte Schlesierruhe, von Ernst Schenke DM 3.60
- Hoase Langbeen, von Ernst Schenke, brosch. DM 2.50
- geb. DM 3.50
- Uffgewärmtes un Neues vo d'r Tschentschern, von Siegert DM 1.75
- Das heitere Ernst-Schenke-Buch, 112 Seiten, brosch. DM 3.00
- geb. DM 4.20
- Sonnige Dorfheimat, Schlesiendes in Vers und Prosa,  
in Mundart und hochdeutsch, von Gustav Kunick, 112 S. DM 3.50

Verlag Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten,  
(20b) Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Straße 105

## BETTFEDERN



(Vollfertig)

1/2 kg handgeschl.  
DM 9.30, 11.20, 12.60  
15.50 und 17.00.

1/2 kg ungeschliffen  
DM 3.25, 5.25, 10.25,  
13.85 und 16.25.

## fertige Betten

Stepp-, Daun-, Tagesdecken und  
Bettwäsche von der Fachfirma

BLAHUT, Furth i. Wald

Verlangen Sie unbedingt Angebot,  
bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig  
decken

## Wintergewitter

von Dr. Kurt Ihlenfeld

Ein Roman mit über 800 Seiten,  
mit wahrheitsgetreuen Schilderun-  
gen aus den Tagen 1944/45 in  
Pilgramsdorf, Kreis Goldberg.

Preis 18.60 DM.

Goldberg-Haynauer  
Heimatnachrichten

- Buchversand -

(20b) Wolfenbüttel  
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105